

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Berlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Petitseite für lokale Anzeigen 10 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitseite für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 254.

Verlags-Veranstalter No. 2952.

Freitag, den 3. Juni.

Redaktions-Veranstalter No. 52.

1904.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Schlechte Gesetzentwürfe.

Der Vertragsbruch der landwirtschaftlichen Arbeiter und des Gesindes soll in Preußen nach Möglichkeit verhindert werden, und zwar soll dies durch Strafbestimmungen gegen die Personen geschehen, die vertragsbrüchige landwirtschaftliche Arbeiter oder vertragsbrüchiges Gesinde in Kenntnis oder fahrlässiger Unkenntnis von dem Bestehen einer anderweitigen Verpflichtung in Dienst oder Arbeit nehmen. Die Strafbestimmungen richten sich ferner gegen Vermittler, die in gewinnjüchtiger Absicht kontraktbrüchigen Arbeitern ein neues Dienstverhältnis verschaffen, endlich gegen alle Personen, die landwirtschaftliche Arbeiter und Gesinde zu widerrechtlichem Verlassen des Dienstes auch nur zu verleiten unternehmen.

Dies ist ein schlechter Gesetzentwurf, da er die kraffteste Einseitigkeit in der Begünstigung landwirtschaftlicher Arbeitgeber enthält, daß dieser Entwurf eine Festsellung des landwirtschaftlichen Arbeiters, eine Gerabesehung gegenüber dem Industriearbeiter bedeutet, dies alles braucht man nicht erst näher auszuführen. Aber der Gesetzentwurf ist auch, rein auf das juristische Formale hin angesehen, mickrauten. Man ist dergleichen bei der Post der modernen Gesetzesfabrikation ja leider gewöhnt, nur daß diesmal die Flüchtigkeit der Arbeit denn doch ungewöhnlich groß erscheint. Im jüngsten Heft der „Deutschen Juristenzeitung“ bespricht der Senatspräsident Lindenberg zu Berlin die Kontraktbruchvorlage und kommt dabei zu Ergebnissen, die für die Verfasser des Entwurfs etwas Beschämendes haben. Herr Lindenberg macht darauf aufmerksam, daß der neue Entwurf auf Schritt und Tritt mit dem alten preussischen Gesetz vom 24. April 1854 kollidiert, das ebenfalls die Möglichkeit bietet, jemand zu bestrafen, der Gesinde usw. zum widerrechtlichen Verlassen des Dienstes anstiftet. Die Höchststrafe aber bei jenem älteren Gesetz beträgt 15 Mark oder 3 Tage Haft. Wie nun, wenn etwa nach Erlaß des neuen Gesetzes ein Gericht findet, es sei das ältere Gesetz anzuwenden? Gerade die Anhänger des neuen Entwurfs müßten die Umarbeitung oder die Verschmelzung des alten Gesetzes mit dem neuen Entwurf fordern. Bisher aber scheint es niemand, weder in der Regierung noch im Abgeordnetenhaus, eingefallen zu sein, diesen wichtigen Zusammenhang näher ins Auge zu fassen.

Ein schlechter Gesetzentwurf ist auch der ebenfalls im preussischen Landtag eingebrachte, betreffend die Bestrafung des Spiels in außerpreussischen Lotterien; ein vielleicht noch schlechterer Entwurf sodann ist die Totalisator-Vorlage, mit der sich der Reichstag abzufinden haben wird. Beide Vorlagen haben einen zweiten Senatspräsidenten beim Kammergericht, Eichhorn, man kann geradezu sagen: aufgeregt, und dieser angelegene Jurist urteilt (ebenfalls in der „Deutschen Juristenzeitung“)

über diese mangelhaft vorbereiteten Gesetzentwürfe mit einer Strenge, die auf eine förmlich sittliche Entrüstung schließen läßt. So tut Eichhorn diese Lotterie-Vorlage ziemlich in Hauch und Bogen mit den herben Sätzen ab: „Da nun überdies der in Mecklenburg, Braunschweig oder Lübeck lebende Lotteriefollekteur in Preußen selten zur Bestrafung gezogen werden kann, so trifft die Strafe oft nur die ahnungslosen Redakteure preussischer Zeitungen, die die verbotene Annonce eines solchen fremden Lötchändlers aufgenommen haben. Darnach erscheint es kaum gerechtfertigt, das Finanzinteresse eines Bundesstaates gegenüber einem andern in solchem Maße zu schützen, daß deswegen wichtige allgemeine Grundsätze des allgemeinen Strafrechts „ausgeschaltet“ und preisgegeben werden müssen, und den Begriff des „Rückfalls“ auf geschäftliche Unternehmungen zu übertragen, die im eigenen Lande straflos, erlaubt und sogar erwünscht sind, bei Überschreitung der Landesgrenze aber strafbar sind.“ Noch schärfer vielleicht lautet das Urteil über die Totalisator-Vorlage: Es handelt sich bei dem Vorschlage der Reichsregierung um kein Rechtsgut des Staates oder der Bürgerschaft, dessen Verletzung durchaus verfolgt und bestraft werden muß; auch polizeiliche Gründe für die Vernichtung eines allerdings tadelnswerten Gewerbes lassen sich nicht anführen, da alles, was gegen die Förderung der Spielwut gesagt werden kann, auch gegen die offiziellen Wettvermittler geltend gemacht werden kann, und es bleiben also nur finanzpolitische Gründe, die für diesen neuen Strafparagrafen ins Feld geführt werden können. Diese reichen aber nicht aus, um ein so einschneidendes Strafgesetz zu rechtfertigen, welches jede einzelne Wettvermittlung, ja schon jedes öffentliche Angebot einer solchen Vermittlung mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bedroht. Eine Begründung für die Höhe dieser Strafe giebt der Entwurf nicht, der überhaupt nach der strafrechtlichen Seite wenig zureichend erscheint. Viel besser erscheint freilich der preussische Entwurf auch nicht begründet.

Politische Übersicht.

Zur Handelsvertragsfrage.

L. Berlin, 2. Juni.

Die ungarischen Delegierten zu den Handelsvertragsverhandlungen werden sich wundern, aus der „Deutschen Tageszeitung“ zu erfahren, welche Forderungen Graf Bülow an sie stellen müßte. Das Bündlerblatt verlangt kurz und bündig, daß deutscherseits Bedingungen in bezug auf die Behandlung der Deutschen in Ungarn gestellt werden sollen. Die deutschen Vertreter sollten sich nach dem Befinden der paar Millionen Deutschen im Magyarenlande erkundigen usw. Wenn man von diesen agrarischen Wünschen Notiz nimmt, so kann es überhaupt nur geschehen, um zu ihnen zu bemerken, daß sie gewiß niemals werden verwirklicht werden können. Das Schicksal der deutschen Sprache

in Ungarn liegt auch anderen Leuten als bloß den Bündlern von der „Deutschen Tageszeitung“ am Herzen, aber ein weniger geeigneter Platz zur Behandlung dieser Frage, als es die Tarifvertragsberatungen mit den österreichisch-ungarischen Delegierten wären, ließe sich wirklich nicht ausfindig machen. Die Delegierten werden näherliegende Sorgen als diese haben. Was bisher über die Verhandlungen selbst in einigen Blättern zu lesen war, hat nicht mehr Wert als die darauf verwandte Druckerwärze. Denn es ist ganz selbstverständlich, daß die Beratungen streng geheim gehalten werden. Diese Geheimhaltung ist um so leichter durchzuführen, da man sich erst in den Anfangsstadien befindet. Die wenigen hohen Beamten, die sich seit Montag bisher zweimal zu Beratungen im Auswärtigen Amt zusammengefunden haben, werden keinem Unberufenen etwas erzählen, und wahrscheinlich haben sie einstweilen überhaupt nichts zu erzählen. Denn die Aufgabe dürfte es zunächst nur sein, gegenseitig zu erfahren, welche Forderungen der andere Teil stellt. Unabhängig von den Verhandlungen besteht nun aber die Tatsache, daß in deutschen politischen Kreisen die Erwartung einer Verständigung mit Österreich-Ungarn geäußert wird. Die Voraussetzung dabei mag sein, daß von den Regierungen in Wien und in Budapest ein größeres Entgegenkommen erwartet wird, als man es hier mit Rücksicht auf den drohenden Unwillen des Agrariertums leisten möchte. Ob sich diese Vermutung bestätigen wird, das ist eben die Kernfrage. Es ist wohl wahr, daß Österreich-Ungarn einen Handelsvertrag mit uns sehr nötig hat, nötiger vielleicht als wir. Man muß berücksichtigen, daß von der gesamten Ausfuhr des Donauraums, deren Handelswert im Jahre 1902 2130 Millionen betrug, beinahe die Hälfte, genau 1009 Millionen, auf die Ausfuhr nach Deutschland kommen. Von der Gesamtimport des Donauraums kommt mehr als ein Drittel, 37 Prozent, aus Deutschland. Das überragende Interesse an der Erhaltung ungestörter Wirtschaftsbeziehungen ist also bei Österreich-Ungarn, aber das deutsche Interesse ist gerade groß genug, um den Gedanken, daß dies Abgabengebiet geschmälert werden könnte, als äußerst unangenehm empfinden zu lassen. Wenn man in Wien darauf fußen mag, daß es zur Kündigung des bestehenden Handelsvertrages doch wohl nicht kommen wird, so könnte es sein, daß solche Veredlung eines Tages hinfallen wird. Man braucht darum selbstverständlich nicht an den Ausbruch eines Volkstriebs zu denken. Davon ist nirgends die Rede, sondern die Folge eines Mißlingens der Handelsvertragsverhandlungen wäre die Ersetzung des geltenden Tarifvertrages durch einen Meistbegünstigungsvertrag. Wie schon einmal hervorgehoben worden, wäre es indessen ein sonderbarer Zustand, wenn dies das Ende der mit Österreich-Ungarn geführten Verhandlungen werden sollte, während ungefähr zur selben Zeit ein Handelsvertrag mit Rußland zustande kommen könnte. So schwierig eine Verständigung mit dem Jarenreiche auch sein mag, so kann wiederholt werden, daß sie sich verringert hat. Der Saß des Fürsten Bismarck, daß politische Freundschaften einen wirtschaftspolitischen Kriegss-

Die Fahrt ums Glück.

Roman von Paul Oskar Höcker.

(6. Fortsetzung.)

Sie hatte ihre täglichen Übungen im Geigenspiel wieder aufgenommen. Aber mit ihrem großen Entschluß wagte sie sich noch immer nicht hervor.

Es zerrte sie hin und her zwischen den widerstreitenden Empfindungen.

Von Marion war endlich ein Briefchen gekommen. Das Donat in der Zeitung gelesen, hatte seine Richtigkeit: Capitant hatte sein Geschäft nach Paris verlegt. Marion berichtete auch über die Art und Weise, wie sich die Übersiedlung so rasch gemacht hatte.

Kerhdöts Älteste hatte George Capitant seinerzeit in Brüssel kennen gelernt, wo sie bei einer Schulfreundin zu längerem Besuch beruht hatte. Verlobung und Verheiratung waren einander ziemlich überstürzt gefolgt. Marions Eltern hatten den jungen Fabrikanten nur gelegentlich seiner kurzen Anwesenheit in Chateau-Lanney zu sehen bekommen. Er war ein lebhafter, intelligenter Mensch mit großen Plänen. Man hatte in Chateau-Lanney allgemein angenommen, daß Kerhdöts Tochter eine brillante Partie machte. Die Verhältnisse hatten aber vorerst durchaus nicht so günstig gelegen. Capitant hatte gegen seine Stiefmutter, eine New-Yorkerin, mit der sich sein Vater wenige Jahre vor seinem Tod in dritter Ehe verheiratet hatte, erst noch einen langwierigen Prozeß zu führen gehabt. Nach vielen Wechselfällen, in denen Marion, die inzwischen Mutter zweier Kinder geworden war, mancherlei Unruhe und auch materielle Sorgen kennen gelernt hatte, war es jetzt endlich zu einer für Capitant günstigen gerichtlichen Entscheidung gekommen. Das Vermögen, das ihm zufiel, war inzwischen freilich fast zusammengeschmolzen. Immerhin schrieb Marion

im Ton heller Freude darüber, daß sie endlich das ihr verhaßt gewordene Edinburg hatte verlassen können — daß sie nach Paris übersiedelt waren. Die Automobilfabrik in Edinburg, die den Namen ihres Mannes geführt hatte, war nicht dessen Eigentum gewesen. Er selbst war daran nur mit einem geringen Kapital beteiligt. Schlechte Konjunktoren, dazu schwere, sowie unermutete Verluste der bisherigen Geldgeber hatten für die Fabrik eine kritische Zeit herausbeschworen. Unter Umständen wäre es jetzt zum Konkurs gekommen. Im rettenden Augenblick war da der Erbschaftsstreit beigelegt worden. Für die Stabilisierung in Paris hatte George Capitant hochfliegende Pläne und Hoffnungen. Die Industrie des Automobils war nach langen und kostspieligen Versuchen endlich in ein günstiges Stadium der Entwicklung getreten. Bei seiner Energie, seinem Spekulationsstalent konnte es ihm nun, wo ihm in letzter Stunde das nötige Kapital in den Schoß gefallen war, nicht mehr fehlen.

Kerhdöts freuten sich über das Glück ihrer Tochter. Es war doch ein Lichtblick in der für sie so trüben Zeit. Mama Kerhdöt sah in ihrem Enthusiasmus natürlich gleich wieder einen blanken Goldregen auf ihr Kind herniedergehen. Schmerzlich war es ihnen allen, daß sie Marion, die sie seit der Hochzeit nicht mehr gesehen, auch jetzt nicht gleich bei sich begrüßen sollten. Sie kannten noch nicht einmal Marions Kinder, den jetzt sechsjährigen Raoul und die kleine Edith, die soeben ihren vierten Geburtstag gefeiert hatte. Marion versprach, sie werde im nächsten Sommer für ein paar Wochen mit den Kindern nach Chateau-Lanney kommen; vorläufig nehme die Einrichtung ihres Pariser Haushalts sie noch zu sehr in Anspruch.

Liselottens Leben floß einformig weiter nach wie vor. Eines Tages aber, als sie ihre Freundin besuchte, brachte Wittwald eine sie lebhaft interessierende Nachricht. Leutnant Donat hatte an ihn geschrieben. Der

Lehrer hatte das Schreiben, das den Poststempel Paris aufwies, soeben unterwegs, als er vom Gymnasium heimkehrte, vom Briefboten bekommen und schon auf der Straße gelesen.

Es waren nur wenige, flott geschriebene Seiten; aber der Ton, in dem einzelne Partien abgefaßt waren, strömte doch eine gewisse Wärme aus. Man konnte daraus entnehmen, daß der junge Offizier mit wirklichem Interesse seines kurzen Aufenthalts in Chateau-Lanney und der Menschen, die er da kennen gelernt hatte, gedachte.

Der Brief wanderte von Hand zu Hand. Als Liselotte den Eingang überlas, trat ihr das Blut ein wenig in die Schläfen. Vielleicht hauptsächlich deshalb, weil so wohl Mittwald als auch seine Schwester sie dabei so forschend anblickten.

„Er hat also richtig Capitants besucht“, sagte sie inmitten der Lektüre.

„Und ist natürlich entzückt von Frau Marion“, setzte Anna lächelnd hinzu.

„O, ich glaube wohl, daß sie das Zeug dazu hat, ein elegantes Haus auszumachen“, ließ sich Mittwald vernehmen. „Hier in unserem armen Chateau-Lanney hat sie sich ja nie besonders wohl gefühlt.“

Liselotte antwortete nicht. Sie war ans Fenster getreten, um nicht fortgesetzt beobachtet zu werden, während sie las.

„Lieber Herr Mittwald“, schrieb der Leutnant, „gestatten Sie mir, daß ich heute, wenn auch etwas spät, mich für die freundliche Aufnahme in Ihrem Hause bedanke, die Sie dem „fremden Kriegsmann“ seinerzeit gewährt haben. So traurig die Veranlassung für die Beteiligung war, die mich nach Chateau-Lanney geführt hatte, so hell und freundlich ist mir noch die Erinnerung an manne Begegnung dort.“

„Nach Schluß des Manövers bekam ich ein Kommando nach dem Artilleriechießplatz, wo ich die Ehre hatte, vor dem Herrn Kommandierenden höchstselbst mein Spreng-

zustand nicht auszuschließen brauchen, mag unter gewissen Verhältnissen gelten, aber das Natürliche ist doch wohl, daß ein Parallelismus zwischen Gesamtpolitik und Wirtschaftspolitik erstrebt wird, und die Entwicklung der internationalen Politik seit dem ostasiatischen Kriege läßt darauf schließen, daß Auffassungen dieser Art die Kabinette von Berlin und Petersburg beherrschen. Noch ist nichts entschieden, aber die Möglichkeit einer Verständigung besteht. Inwiefern müßte alsdann wohl eine Rückwirkung auf die Verhandlungen mit Österreich-Ungarn erfolgen, wahrscheinlich eine fördernde.

hd. Berlin, 1. Juni. Zu dem Beginn der deutsch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen in Berlin wird von unterrichteter Seite mitgeteilt, wenn auch auf beiden Seiten die günstigsten Dispositionen zum Abschluß eines neuen Handelsvertrages bestehen, so muß doch mit großen Schwierigkeiten gerechnet werden. Die schwierigen Fragen betreffen die Veterinär-Konvention, da Österreich-Ungarn unter allen Umständen sich vor der Wiederholung der seine wirtschaftlichen Interessen in hohem Maße schädigenden Unzuträglichkeiten schützen will.

Der russisch-japanische Krieg.

Um Port Arthur.

hd. London, 2. Juni. Der Sonderberichterstatter der „Times“ drahtet unterm 1. Juni aus Tschifu: Die Russen räumten Dalny, sobald das Ergebnis des Kampfes bei Kintschau bekannt wurde. Die Japaner besetzten den Ort erst 30 Stunden später. Inzwischen herrschten anarchische Zustände, da die chinesische Ortsbehörde die Gefängnisse geöffnet hatte. Sobald die Tschienwan-Bai mit Sicherheit betreten werden kann, wird das japanische Belagerungskorps landen. Das 2. Armeekorps wird voraussichtlich Port Arthur einschließen, während das 3. Korps mit einer besonders organisierten fliegenden Kolonne sich am Vormarsch der 1. Armee auf Mukden beteiligen wird.

hd. London, 2. Juni. Der Petersburger Korrespondent des „Daily Telegraph“ will zuverlässig mitteilen können, daß in den russischen Dispositionen für den Kampf in der Mandchurie wichtige Änderungen bevorstehen, da man es für nötig erachtet, den Fall Port Arthur um jeden Preis zu verhindern. Ein kürzlich in Petersburg abgehaltener Kriegsrat habe beschlossen, Kuropatkin solle sofort eine Bewegung unternehmen, um Port Arthur zu entsetzen.

hd. Tschifu, 2. Juni. Die Russen leisteten auf ihrem Rückzuge nach Port Arthur jeden Schritt breiten hartnäckigen Widerstand. Sie zerstörten die Eisenbahn, verbrannten alle Häuser und machten überhaupt die Erwartung-Halbinsel zu einer Wüste. Die Blockade durch die japanische Flotte ist noch keine effektive. Viele Seeräuber-Tschunken umkreisen die Halbinsel wie Krähen einen Leichnam. Der Dschunkenverkehr zwischen Tschifu und Port Arthur ist von Piraten unterbrochen. (S.A.)

hd. London, 2. Juni. „Daily Express“ meldet aus Tschifu: Man erwartet bereits für heute einen neuen Angriff der Japaner auf Port Arthur. Die 3. japanische Armee wird, wie man glaubt, in der Nähe von Port Arthur, wahrscheinlich in der Taubenbucht, landen. Die Russen haben zur Hälfte die Stadt Dalny zerstört. Der Ort brennt noch immer und die Japaner machen große Anstrengungen, das Feuer zu löschen.

hd. Paris, 2. Juni. Nach einer „Gerald“-Meldung aus Petersburg weiß man dort absolut nichts von einem für die Russen ungünstig verlaufenen Reitergefecht. Dagegen werden Einzelheiten über das Reitergefecht bei Basangon bekannt, wo unter der Führung des Obersten

Raschutis die Kosaken sich auszeichneten. Die Japaner hätten 200 Tote auf dem Gefechtsfelde gelassen. Die Besetzung von Dalny durch die japanischen Truppen und die Aufstellung schwerer japanischer Artillerie gelte in militärischen Kreisen zwar als ein bedeutender Faktor, aber man vertraue auf die 18 000 Mann, die in weitem Umkreise von Dalny zurückgelassen sind, und die den Japanern manche sehr unangenehme Überraschung bereiten können.

hd. London, 1. Juni. Die „Times“ veröffentlicht weitere Einzelheiten über die Schlacht bei Kintschau von ihrem Berichterstatter an Bord des „Palmon“. Darnach ist der Rückzug der Russen stellenweise in zügellose Flucht ausgeartet. Die zweite Stellung, 12 oder 14 Meilen vor Port Arthur, wohin die Russen sich zurückzogen, sei wenig glücklich. Sobald General Osa in der Lage ist, seinen ersten Vorstoß wieder aufzunehmen, müssen die Russen auf ihre letzten Verteidigungswerke von Port Arthur zurückfallen.

hd. Tokio, 3. Juni. Chinesen, die als Arbeiter in den Docks von Port Arthur beschäftigt waren und jetzt zurückgekehrt sind, erzählten, daß am 27. Mai sechs russische Kriegsschiffe völlig geschichtsbereit waren. Einige andere seien beschädigt seien desarmiert und ihre schweren Geschütze weggeschafft worden, um bei der Verteidigung der Landseite der Festung mitzuwirken. Die Arbeit in den Docks sei durch den Mangel an brauchbarem Material sehr behindert.

wb. Petersburg, 1. Juni. Ein Telegramm des Admirals Alexejew vom 31. Mai besagt, er habe heute Bericht der Konteradmirale Witthoefft und Grigorowitsch erhalten, die bis zum 28. Mai zurückgekehrt. Auf der Rede von Port Arthur seien viele japanische Minen gefunden und zur Explosion gebracht worden. Die Japaner verwenden jetzt offenbar statt der Sperrschiffe Sperrenminen, die sie von Handelsschiffen auslegen.

Neue russische Niederlage.

hd. London, 2. Juni. Nach einer Meldung der „Central News“ aus Tokio schlug General Kuroki in einer großen Schlacht bei Sumentse Kuropatkin. Die Russen verloren mehrere Kanonen und gaben ihre Stellung bei Hattischang auf. Aus Petersburg wird ein dreitägiges Gefecht bei Sumentse gemeldet, nach welchem sich die Russen zurückzogen.

Japanische Blockade.

hd. Berlin, 2. Juni. Der „Reichs-Anzeiger“ meldet: Der hiesige japanische Gesandte hat zur amtlichen Kenntnis gebracht, daß Admiral Togo auf Befehl der japanischen Regierung eine Erklärung erlassen hat, wonach am 20. Mai die ganze Küste der Halbinsel Liaoning, welche in gerader Linie zwischen Pitschew und Pulantien nach Süden liegt, von den japanischen Seestreitkräften effektiv blockiert worden ist, und daß die Blockade in diesem Zustande auch weiterhin aufrechterhalten werden wird.

Was die Japaner wollen.

hd. Chicago, 2. Juni. Die Chicagoer „Daily News“ meldet aus Tokio: Die Japaner haben die Absicht, nach der Einnahme Port Arthurs sich dort niederzulassen. Von den Russen wird kein Widerstand erwartet. Die Japaner würden sich dann der Insel Sachalin und des Tataren-Golfes bemächtigen, welche sie, wenn der Frieden wiederhergestellt ist, als letztes diplomatisches Mittel verwenden würden. Weiter beabsichtigen sie auf der Insel Kojé, welche die Meerenge von Korea beherrscht, sowie auf Formosa und Kantschuan Befestigungswerke zu errichten.

Dalny.

hd. Tokio, 1. Juni. Die Russen haben das Kanonenboot „Sobr“, das in der Schlacht bei Kintschau die japanischen Stellungen beschloß, bei Dalny durch Sprengung

zerstört. Der Eingang zu den Docks von Dalny ist durch eine versenkte Dampfbarfasse gesperrt. Dalny ist von den Japanern vollständig besetzt. (S.A.)

Das Ende des Krieges?

Ein Petersburger Bericht des „Daily Telegraph“ der besagt, der Fall von Port Arthur würde das Ende des Krieges bedeuten, hat in New York, nach einem anderen Telegramm des „Berl. Tagebl.“, sympathische Aufnahme gefunden.

Die Kriegslust der russischen Reservisten.

hd. Wien, 2. Juni. Dem Lemberger Blatt „Stromo Polski“ wird aus Charkow berichtet, daß dort längs bei dem Transport von Reservisten nach dem ostasiatischen Kriegsschauplatz sich schreckliche Szenen abspielten. Die Reservisten mußten gewaltsam in die Waggon gedrängt werden, da sie sich weigerten, dieselben zu besteigen. Als der Zug dann abgehen sollte, warfen sich die Frauen der Reservisten auf das Bahngleis und wollten den Zug nicht abgehen lassen. Nachdem sie mit Gewalt entfernt waren, warfen sich 18 Frauen nochmals vor den bereits fahrenden Zug auf das Gleis. Mehrere wurden von der Lokomotive zermalmt, andere schwer verletzt.

Das Baltische Geschwader.

hd. London, 2. Juni. Die russischen Generalkonsole in Antwerpen und London sind informiert worden, daß das Baltische Geschwader zwischen dem 1. und 8. Juli nach dem Kriegsschauplatz abgehe.

hd. Petersburg, 2. Juni. Die Lieferanten, welche die Deckung des Bedarfs für das Baltische Geschwader übernommen haben, erhielten Befehl, mit der Beschaffung erst im August vorzugehen. Man schließt daraus, daß das Geschwader erst im Dezember auf dem Kriegsschauplatz eintreffen wird.

Russische Schiffstänze.

wb. Kiel, 2. Juni. Die hier liegenden Seeschlepper „Unterweiser 12“ und „Neufahrwasser“ sind nach Russland verkauft, angeblich für militärische Zwecke.

Pferdebänze.

hd. Troppau, 2. Juni. Auf den schlesischen und galizischen Pferdewerken kaufen deutsche Pferdehändler sämtliches brauchbare Pferdmaterial für russische Rechnung auf.

Die Pest.

hd. Petersburg, 2. Juni. Alexejew berichtet, daß in Kwangtschuang die Pest ausgebrochen ist. Man glaubt, daß diese Krankheit aus chinesischem Gebiet eingeschleppt ist.

hd. Yokohama, 2. Juni. Der Postdampfer „Aorea“ befindet sich in Kobo in Quarantäne, da an Bord eine angeblich aus Amerika stammende Dame unter pestverdächtigen Erscheinungen erkrankt ist.

Der Kenner.

hd. London, 2. Juni. Die Reise des bekannten Orientalisten Professor Bamberg aus Budapest nach London erfolgt auf besondere telegraphische Einladung des Königs Eduard. Professor Bamberg ist als größte lebende Autorität für asiatische Verhältnisse bekannt. Er soll amtem Vernehmen nach in London sein Urteil über die Lage in Zentral- und Ostasien abgeben. In Österreich erregte es allgemeines Aufsehen, daß Professor Bamberg vor seiner Reise nach London häufige Unterredungen mit dem englischen Botschafter am Wiener Hofe und dem japanischen Gesandten hatte.

wb. Petersburg, 1. Juni. Ein Telegramm des Generals Eschabarow an den Generalfeldmarschall von heute meldet: Wie der Aufklärer einer russischen Abteilung in dem Gefecht bei der Station Basangon vom 30. Mai berichtet, hatten die Japaner gegen drei Bataillone

mittel im Verlauf mehrerer recht gelungener Übungen vorzuführen. Als erste Folge darf ich die Gewährung des erbetenen viermonatlichen Urlaubs für Privatstudienzwecke ansehen. Freilich hatte es seine Schwierigkeiten, die Genehmigung zur Reise gerade hierher nach Paris zu bekommen. Seitdem der Militär-Attache das Semebabel hat verlassen müssen, ist den deutschen Offizieren die äußerste Vorsicht zur Pflicht gemacht worden. Ich habe mich hier unter eingehender Darlegung meiner durchaus friedlichen Absichten bei einer Anzahl von Kommandostellen melden müssen. Die Sache war sehr feierlich, denn ich erschien natürlich in Uniform, wozu es noch der besonderen Erlaubnis Sr. Majestät bedurfte hatte. Ein sogenannter Inognito-Aufenthalt in Frankreich wird uns grundsätzlich nicht mehr gewährt, seitdem die Spioneriecherei so viel Unannehmlichkeiten auf beiden Seiten der Vogesen geschaffen hat.

„Im Großen und Ganzen kann ich mit der Aufnahme in den offiziellen Kreisen jedoch zufrieden sein. Die Franzosen sind im gesellschaftlichen Verkehr äußerst lebenswürdige Menschen. Sei es, daß es ihnen ein Bedürfnis ist, einem „Prussen“ einen Begriff von fränkischer Kultur zu geben, sei es, daß sie ihn möglichst fortdauernd unter Aufsicht halten wollen: ich werde fast Tag für Tag zu Empfängen, Tees und allen möglichen Festen eingeladen.“

„Mein erster Weg aber war der zu Mme. und Mr. Capitant. Mit ihm stehe ich bereits in geschäftlicher Verbindung. Ich bin — erschrecken Sie nicht — als eine Art Lehrling in seine Fabrik eingetreten und errege bei den Herren Monteuren durch mein rheinländisches Französisch zeitweise eine lebenswürdige Heiterkeit. Mme. Capitant ist eine der charmantesten Frauen, die ich in meinem Leben kennen gelernt habe. Sie wird binnen kurzem unter die gefeierten Schönheiten zählen, nach denen sich, wenn sie in der Loge der großen Oper erscheinen, sämtliche Öberngauer wenden. Ihre ganz einzige Kunst französisch zu plaudern, hat mich beinahe darüber hinweggesetzt, daß ich noch zahlreiche Fehler gegen die geheiligten Regeln des Subjonctif mache. Ich habe aber trotzdem sofort mit einem gewissenhaften Neustudium der französischen Sprache begonnen.“

„Als amüsanter Kuriosum muß ich Ihnen noch erzählen, daß Mme. Capitant überrascht war, als ich ihr dies und das von Fräulein Biselotte erzählte. Sie gestand

mir, daß ihre Schwester ihr die ganze Zeit über in der Gestalt im Gedächtnis gejawehlt hatte, in der sie sie bei ihrer Hochzeit zuletzt gesehen hatte. Damals sei Fräulein Biselotte in dem reizenden Badfischalter von kaum dreizehn Jahren gewesen. Sie konnte sich zunächst gar nicht vorstellen, daß aus dem Badfisch von damals inzwischen eine große, schöne junge Dame geworden sein sollte. Ich nahm's aber auf meinen Diensteid — und da glaubte sie mir. Daß sich ihre Schwester der Musik widmen will, findet sie allerliebste. Leider konnte ich ihr nichts über einen persönlichen Eindruck ihres Spiels sagen, denn ich habe Fräulein Kerkhöf ja nicht selbst gehört. Mme. Capitant nimmt es als ganz selbstverständlich an, daß ihre Schwester ihre Ausbildung hier in Paris fortsetzen wird. Haben Sie doch die Güte, dem gnädigen Fräulein auszurichten, daß ich gestern einer öffentlichen Aufführung im Conservatoire beigewohnt habe und noch ganz unter dem Eindruck der wirklich künstlerischen Leistungen stehe, die ich da zu hören bekam. Unter den hiesigen Lehrkräften sind anerkannte Kapazitäten und ich glaube wohl, daß das gnädige Fräulein hier finden würde, was ihrer Ausbildung zur Vollkommenheit verhelfen kann. Mme. Capitant sagte mir, daß sie gleich in den allernächsten Tagen ein feierliches Einladebrieschen an ihre Schwester abgehen lassen werde. Selbstverständlich müsse Fräulein Biselotte in ihrem Hause wohnen. Es wäre mir eine innige Freude, der jungen Dame in dem gastlichen Hause ihrer Frau Schwester wieder begegnen zu dürfen. Ich verspreche, meine Sprachstudien inzwischen so intensiv zu betreiben, daß ich ihr in dem eleganten Salon von Mme. Capitant durchaus nicht als radebrechender Landsmann Schande bereite.“

„Nun ist aber genug geplaudert. Um neun Uhr früh — was für die elegante Welt hier allerdings noch nachtschlafende Stunde ist — beginnt die Arbeitszeit in der Fabrik. Ich muß jetzt also das kleine Hotel, in dem ich abgestiegen bin, verlassen, um mich mittels des dreispännigen Omnibusses nach Auteuil zu begeben, wo ich, mit Unterbrechung durch eine kurze Frühstückspause um zwölf Uhr, bis zum Diner um sechs in der blauen Leinwandbluse tätig bin. Empfehlen Sie mich Ihrer Frau Schwester, vergessen Sie, bitte, nicht, Fräulein Kerkhöf meinen aufrichtigen, wärmsten Gruß zu sagen, und seien Sie selbst herzlichst gegrüßt von Ihrem freundschaftlich ergebener

Hans Donat.“

(Fortsetzung folgt.)

Fenilleton.

Walhalla-Theater.

„Der Kastelbinder.“ Operette in einem Vorspiel und zwei Akten von Viktor Léon. Musik von Franz Lehár.

Das Bedeutendste und Interessanteste an dieser Novität ist unstreitig das Vorspiel, nicht allein, weil in ihm die beiden Wiener Theaterkinder Anni v. Babos und Hans Hauke als Suzu und Janku auftreten, sondern weil es sich über die Operette erhebt und, von einigen unwesentlichen Zutätzen abgesehen, gerade so gut eine Oper einleiten könnte. Mit dem Vorspiel gewinnt sich das Stück die Gunst des Publikums auf einen Schlag; es ist eine reizende, sogar an unser menschliches und künstlerisches Empfinden Anspruch stellende Szene, der Abschied des in die Fremde ziehenden Kastelbinderjüngers und seine vorübergehende Verlobung mit der achtjährigen Suzu. Kurz zusammengefaßt, ist der Inhalt des Stückes folgender: Janku und Suzu, er zwölf, sie acht Jahre alt, werden „nach Kastelbinder-Stitte“ einander verlobt, bevor der Junge in die Fremde zieht, um draußen seinen Kleinhandel mit Maus- und Rattenfallen und anderen nützlichen Erzeugnissen der Kastelbinderkunst zu betreiben. Nach zwölf Jahren finden wir Janku als Geschäftsführer des Spenglermeisters Gläppler in Wien, der als angehender Volkstribun sich eines löblichen parlamentarischen Tones befleißigt und dem zugelaufenen und bei ihm manubriert und geschäftsfundig gewordenen Janku willig seine Tochter Mizzi als Gattin zumommen lassen will. Einen Landsmann Jankus, den aus dem Vorspiel als zwölfjährigen Großbauernsohn Milosch bereits vorgestellt hat, treffen wir ebenfalls im Hause des Spenglermeisters an. Er ist Korporal und liebt Suzu, die den ihr in ihrer Kinderzeit anverlobten Janku längst ebenso vergessen hat wie dieser sie, liebt den Milosch. Als der schneidige Korporal, von Herrn Bürger mimisch und gesanglich prächtig darge stellt, schon von seinem Abschied und der ihn erwartenden Suzu träumt, wird diese an demselben Tag, an dem die Verlobung Jankus und Mizzis stattfindet, von dem Zwiebelhändler Wolf Bär Pfefferkorn, dem getreuen Gehilfen des Stückes, nach Wien geschleppt, von Pfefferkorn in der heimlichen Absicht, sie ihrem Jugendverlobten zu zuführen; sie denkt freilich nun an ihren Milosch. Aus den

anterie in Reserve. Russischerseits wurden drei Mann getötet und 32 verwundet. Zwei Offiziere wurden verwundet. Die Verluste der Japaner sind sehr bedeutend. Eine japanische Eskadron des 15. Regiments wurde im Handgemenge fast ganz aufgerieben, eine andere Eskadron, die der ersten zur Hilfe kam, erlitt durch das Feuer der Grenztruppe und der Freiwilligenabteilung große Verluste.

hd. London, 1. Juni. Aus Schanghai wird berichtet, daß in Wladiwostok zahlreiche Chinesen aufgehängt worden sind, weil sie mit den Japanern Signale ausgetauscht hätten. Man will aus letzterem Umstande schließen, daß die Japaner einen Angriff auf Wladiwostok planen.

hd. Petersburg, 2. Juni. Die Nachricht von der Besetzung Dalnigs hat hier große Sensation und Begeisterung hervorgerufen.

wb. Petersburg, 2. Juni. Wie ein Telegramm Kurapatkin an den Kaiser vom 1. Juni meldet, herrscht in der Umgebung von Fonghwangschon Ruhe. Die von den Japanern geräumte Stadt Saimadshy ist am 31. Mai wiederum von den Russen besetzt worden. Am 31. Mai hatten russische Streifwachen im Kaulinpaß, 14 Verst. südlich von Sinjan, ein Schirmregiment mit einer etwa zwei Kompagnien und einer halben Eskadron starken japanischen Abteilung. Russischerseits wurde ein Kosak verwundet. Vor Nutschwang und Kaitshau traten keine Veränderungen ein.

hd. Petersburg, 2. Juni. Die Spannung zwischen Kurapatkin und Alexejew besteht noch immer. Man erwartet, daß der Zar einen Stellenwechsel vornehmen wird, da die Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden die Operationen bedeutend beeinträchtigen.

hd. Petersburg, 3. Juni. Von General Kurapatkin sind höchst wichtige Meldungen eingetroffen. Infolge dessen fand gestern unter dem Vorsitz des Zaren ein großer Kronrat statt. In militärischen Kreisen herrscht nervöse Stimmung; man ist der Ansicht, daß eine entscheidende Schlacht bevorsteht. (Oder sollte sie schon stattgefunden haben?)

hd. Petersburg, 3. Juni. Ein Telegramm des Generals Kurapatkin berichtet, daß General Kuroki ihn unlängst erfuhr habe, einen Austausch der Kriegsgefangenen vorzunehmen, daß er aber diesen Vorschlag abgelehnt habe. Die Truppenbefehle gehen jetzt flott von statten. Dank der getroffenen Maßregeln ist es nunmehr möglich, 6 Bataillone täglich abzuschicken.

hd. Tokio, 3. Juni. Die Russen haben den Bau von Festungswerken, wie die Refognoszierungen ergeben haben, auf der Halbinsel Naotung nunmehr beendet. Die Befestigungsanlagen sind durch Minen in einem Umkreise von 1 1/2 Kilometer geschützt. Die Absicht Kurapatkins besteht ersichtlich darin, das Vorrücken der Japaner gegen Siangyang und Mukden so weit als möglich zu verhindern.

hd. Petersburg, 3. Juni. Ein Telegramm aus Nijischimpo berichtet, daß Kurapatkin eventuell auf Charbin sich zurückziehen werde. Munition und Lebensmittel seien für alle Fälle bereits von Mukden dorthin befördert worden. — Auf eine Forderung des Admirals Alexejew hin haben chinesische Truppen den Chunchufen ein Gefecht geliefert.

hd. Paris, 3. Juni. In Petersburger Militärkreisen glaubt man die Bestimmung der in Tschuchan gelandeten japanischen Truppen zu kennen. Sie sind für keine Aktion ansetzen, sondern werden den Generalen Kuroki und Oku zur Verfügung gestellt, und zwar so, daß ersterer über 140 000, letzterer über 120 000 Mann verfügt. Kurapatkin weiß, daß die beiden Armeen in dem Gebiet zwischen Haischeng und Mukden, einander unterstützend, operieren sollen.

wb. London, 3. Juni. Der „Standard“ meldet aus Tientsin von gestern: Der große Rat in Peking richtete an den russischen Gesandten eine Note, in der er

darauf aufmerksam machte, daß die russischen Truppen, wenn sie Distrikte im neutralen Gebiete verließen, nicht Gebäude zerstören möchten, die von der Einwohnerschaft bewohnt sind, da sonst daraus eine ernsthafte Verletzung der Neutralitätsgesetze entstehen könnte. Ebenso sandte der Große Rat ein Telegramm an den General Ma mit der Instruktion, allen russischen Offizieren dieselbe Mitteilung zugehen zu lassen.

Deutsches Reich.

* **Sol. und Personal-Nachrichten.** Der Kaiser hat, wie die „Aelter Neuesten Nachrichten“ melden, den Chef der Marine-Inspektion der Ostsee, Prinzen Heinrich von Preußen, mit den Anordnungen der für den Empfang des Königs von England und der englischen Kriegsschiffe zu treffenden Maßnahmen beauftragt. Das Einlaufen der Schiffe von Vollenau aus erfolgt am Samstag, den 26. Juni, nachmittags, durch den Kriegsschiff- und Torpedoboot-Kommandanten der deutschen Flotte. Auf der Südküste von Vollenau wird eine Ehrenkompanie des ersten Seebataillons Aufstellung nehmen. Beim Verlassen der Schleuse durch die königliche Yacht feiern die deutschen Kriegsschiffe Salut.

König Georg von Sachsen wird sich morgen früh von Dresden nach Bad Ems begeben, um dort einen dreiwöchigen Kur-Aufenthalt zu nehmen.

Der Philologe Professor Stephan Wätzoldt, vortragender Rat im Kultusministerium, ist gestern gestorben.

* **Kanalvorlage.** Die Kommission des Abgeordneten-Hauses zur Vorberatung der wasserwirtschaftlichen Vorlage legte die Verhandlungen über den Gesetzentwurf, betreffend Maßnahmen zur Regelung der Hochwasser-, Deich- und Vorflut-Verhältnisse an der oberen und mittleren Oder, bei § 7 fort. Dieser handelt von der Verteilung der durch die Arbeiten entstehenden Kosten. Zu diesem Paragraph liegen zahlreiche Anträge vor. Unter Ablehnung dieser Anträge wurde nach längerer Debatte die Regierungsvorlage angenommen. Ferner wurde ein Antrag des Grafen Stradowitz angenommen, wonach die Sonderverteilung der Kosten durch die Kommunen im Sinne des § 9 des Kommunalabgabengesetzes erfolgen soll. Dann kam es zu einer längeren Debatte über die geschäftliche Behandlung der Vorlage in den nächsten Wochen. Gestern fiel die Sitzung aus. Heute soll die vorgesehene Beratung fortgesetzt und dann das sogenannte Deich- und Freihaltungs-gesetz in Angriff genommen werden. Von den Ministern Burde und v. Rheinbaben wurde der Wunsch ausgesprochen, daß im Laufe des Monats noch mindestens die General-Diskussion über die eigentliche Kanalvorlage stattfinden soll. Ein definitiver Beschluß wurde zwar nicht gefaßt, doch schien die Mehrzahl der Kommissionsmitglieder geneigt, diesem Wunsche der Staatsregierung zu willfahren.

* **Rundschau im Reiche.** Der Ausschuss der Vereinigung badischer Krankenkassen, die circa 150 000 Mitglieder umfaßt, beschloß, an die Generalversammlung den Antrag zu stellen, bei der Regierung dahin vorzutreten zu werden, für Krankenkassen mit mindestens 20 000 Mitgliedern eine eigene Apotheke errichten zu dürfen.

Der braunschweigische Landtag hat bei der Beratung des Gesetzentwurfes über gemeingefährliche Krankheiten einen Antrag angenommen, demzufolge Geschlechtskranke zwangsweise dem Krankenhaus zugeführt werden können.

Aus Steintin, 1. Juni, wird gemeldet: Sämtliche Seeleute sind heute in den Ausstand getreten, weil ihre Forderungen auf Erhöhung der Monatslohn- und Regulierung der Arbeitszeit nicht bewilligt wurden.

Das „Neue Montagblatt“ Bernsteins soll, wie den „Leipz. Nachr.“ aus Berlin gemeldet wird, durch die Freigebigkeit eines sehr bemittelten Ge-

nossen, wie man sagt, des ehemaligen Privatdozenten Dr. Arons, des Schwiegersohnes Reichröders, auf absehbare Zeit finanziell gesichert sein.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

hd. Berlin, 2. Juni. Pferdeankäufe für Deutsch-Südwestafrika haben in den letzten Tagen in verschiedenen Kreisen Oberschlesiens stattgefunden.

hd. Berlin, 2. Juni. Der Lloyd-Dampfer „Nachen“ ist gestern mit 12 Offizieren und 180 Unteroffizieren und Mannschaften, sowie mit 280 Pferden von Hamburg nach Deutsch-Südwestafrika abgegangen.

Ausland.

* **Osterreich-Ungarn.** Aus Budapest, 1. Juni, wird gemeldet: Die österreichische Delegation nahm das Marinebudget, sowie den außerordentlichen Kredit von 75 Millionen an. Marinekommandant Freiherr v. Spann stützte im Laufe der Debatte aus, er glaube, nach den von dem Kriegsminister gegebenen Aufklärungen über die Notwendigkeit der Forderungen für das Heer und die Marine sich auf sachmännische, die Kriegsmarine betreffende Erklärungen beschränken zu können. — Die päpstliche Protestnote gegen den Besuch Douvets am italienischen Hofe machte auf den Kaiser Franz Joseph, sowie auf die österreichische Regierung einen überaus ungünstigen Eindruck, umso mehr, als hierdurch die Frage des Gegenbesuches des Kaisers in Rom überflüssiger Weise von neuem zur Diskussion gebracht wurde. Durch den Vorfall ist eine Spannung zwischen Osterreich und dem Vatikan eingetreten.

* **Italien.** Der schwedische Geschäftsträger überreichte dem König Viktor Emanuel ein Handschreiben des Königs von Schweden, worin dieser mitteilt, daß er im April nächsten Jahres Rom besuchen werde.

* **Frankreich.** Der „Soir“ in Brüssel erfährt aus zuverlässiger Pariser Quelle, Hauptmann d'Altrich habe auf Befehl hoher militärischer Vorgesetzter die Rechnungen gefälscht. Bedeutende Summen seien, wie der Kassationshof jetzt entdeckt, seit 10 Jahren angeblich als Bezahlung für Spionage-Leistungen gebucht worden. Tatsächlich jedoch sei das Geld in die Taschen von Fälschern geflossen. Nunmehr müsse der Arm der Gerechtigkeit weit hinaufreichen, um alle Schuldigen zu treffen, die seit Beginn der Dreyfus-Affäre Gelder der Landesverteidigung unterschlagen hätten. Darin wird auch die erste Ursache der Entstehung des Dreyfus-Prozesses im Jahre 1894 gesucht. Mitglieder des Generalstabes, welche stets Dreyfus besichtigten wollten, sollen aus der Kasse des zweiten Bureaus große Geldbedürfnisse befriedigt haben, für die weder ein persönliches Vermögen, noch die Gehälter ausreichend gewesen sind. Es wird erwartet, daß die bis jetzt unter Auflage gestellten Offiziere den ganzen Skandal aufdecken werden, indem sie beweisen, daß sie nur die Befehle ihrer Vorgesetzten ausgeführt haben. — Aus Paris, 2. Juni, wird gemeldet: Die Lage verschlimmert sich hier. Zahlreiche Handwerker und andere Arbeiter durchzogen gestern unter Führung revolutionärer Rieher die Straßen und bombardierten die Wohnungen verschiedener Needer. Die Gendarmerie mußte einschreiten, wobei es zu Zusammenstößen kam und mehrere Personen Verletzungen erlitten. Vier Verhaftungen wurden vorgenommen. — Auch in Vorkent ist eine revolutionäre Bewegung im Gange, welche durch den kürzlichen Ausstand veranlaßt worden ist. Mehrere hundert Personen richteten gestern in den

mit dem früheren Verlöbniß nicht mehr übereinstimmenden Herzenswünschen ergeben sich nun die Vermählungen; es gibt Eiferkämpfereien, mehr oder weniger komische Verzweiflungen und so weiter. Leider fing der Vöbrettit im zweiten Akt zu sündigen an, nachdem er sich bis dahin tadellos benommen hat. Erstens zog er denselben ohne Grund fürchterlich in die Länge, zweitens brachte er eine Masse mehr langweiligen als humoristischen Weiwerts an, und drittens vertrat er sich, als er die Lösung der Sache auf einen selbst für die Posse zu rossenhafteu Kasernenhof verlegte. Aber selbst die augenwärtigen Mängel des zweiten Aktes hoben die Vorzüge des ersten Aktes und namentlich des Vorspiels nicht auf. Die Musik ist leicht, einflussreichend, es fehlt aber auch an stimmungsvollen Partien nicht. Die Kapelle wurde von dem musikalischen Leiter, Herrn Großkopf, flott und sicher dirigiert. Das größte Interesse beanspruchten natürlich die beiden jugendlichen Schauspielereinen: Ami v. Babos und Hansi Hauke. Sie spielten selbstvoll und sangen mit Gefühl und gut geschulten Stimmen. Wenn sie sich so weiter entwickeln, dann wird der Beifall, der jetzt doch mehr ihrer lieblichen Frische und der Eigenart ihrer Erscheinung gilt, später gewiß voll und ganz ihrer Kunst gewidmet sein. Von den erwachsenen Künstlern taten sich besonders die Damen Marianne Kuterli (Babuscha), Rosel v. Born (Wizzi), Emma Malakowska (Susa) und die Herren Emil Rothmann (Pfefferkorn), Max Zilzer (Gäppler), Richard Fenz (Janku), Richard Burger (Korporal Milosch) und Paul Schulze (Wachtmeister Jumpylovics) hervor. Den Löwenanteil an dem außerordentlich enthusiastisch gependeten Beifall des gut besetzten Hauses durfte aber außer Fräulein Malakowska, die aus der Susa eine köstliche slowakische Unschuld vom Lande machte, die Herren Rothmann, Burger und Zilzer einheimen. Namentlich der Pfefferkorn des Herrn Rothmann war bis zuletzt, wo ihm der Vöbrettit das Spiel verdarb, eine Leistung, wie sie im Rahmen einer Operette selten geboten wird. Das Publikum war, wie schon angedeutet, in vergnügtester Stimmung, nur zuletzt slante sie etwas ab, einestheils war die immer wässriger gewordene Operette schuld daran, dann aber auch der Theaterzeitel, der den Schluß der Vorstellung auf 10 1/2 Uhr ansetzte und 11 1/2 Uhr schloß hatte. Dem letzten Abende läßt sich ohne weiteres abhelfen, aber auch der erste dürfte durch ein paar kräftige Striche in dem Textbuch einigermaßen zu beseitigen sein.

Aus Kunst und Leben.

40. Tonkünstlerfest in Frankfurt a. M.

Schöner Tag (Schluß).

Auf das dritte Orchesterkonzert konzentrierte sich so ziemlich die ganze Spannung des Festes, denn in ihm kamen nicht weniger wie drei Uraufführungen zu Gehör, die ihrer Schöpfer willen so eine Art von Sensation im musikalischen Leben verurachteten. Speziell die Werke von Richard Strauß und Siegmund v. Haussegger. Daß seit dem Tode des großen Vists die Tonkünstler sich in der Person Richard Strauß' seiner Werke und seiner Mitwirkung kalminieren, darf wohl ohne weiteres offen eingestanden werden. Dem Tonkünstlerfest erwies er sich diesmal in besonderer Gebelanne, da er ihm die erste Aufführung in Europa seiner neuesten Sinfonie unter seiner persönlichen Leitung schenkte. Es mag daran erinnern sein, daß Strauß diese Sinfonie gelegentlich seiner winterlichen Amerikareise in New York einmal zu Gehör brachte, und daß damals die begeistertsten Berichte zu uns herüber kamen. Das Werk nennt sich: „Symphonia domestica“ und trägt die Opusnummer 53. Ein „Programm“ über sein Werk lehnt Strauß ausdrücklich ab, man wird aber sich sehr klar ein Bild über die Tonbildung machen können, wenn man sich Widmung und die Bezeichnung der Abteilungen vor Augen hält. Die Partitur ist nämlich überschrieben: „Meiner lieben Frau und unseren Jungen gewidmet“. Das Werk gliedert sich in vier Unterabteilungen: Erstens Einleitung und Entwicklung der drei Hauptthemengruppen. Wir machen hier die Bekanntschaft der Themen des Mannes, der Frau und des Kindes, alle in verschiedenen Stimmungen abgestuft. Zweitens „Scherzo“, schildert das Eheglück, kindliche Spiele, Wiegenlied (die Glocke schlägt 7 Uhr abends). Drittens Adagio, bringt Schaffen und Säuen, Liebeszöne, Träume und Sorgen. (Die Glocke schlägt 7 Uhr morgens.) Viertens Finale, bringt das Erwachen und lustigen Streit der in einer Doppelsage mit Behauptung und Gegenbehauptung geführt wird, und bringt dann einen fröhlichen Beschluß. Nach dieser Schilderung ist der Leser sich über das „Programm“, das Strauß ablehnt, so ziemlich klar. Es ist eine musikalische Schilderung intimer häuslicher Ereignisse, bei der Strauß kein geniales Können als Sinfoniker ebenso wie seine hohe künstlerische Fruchtbarkeit in glänzendem Lichte zeigt. Die Sinfonie wird im nächsten Winter ohne Zweifel in allen Städten zu Gehör gebracht, Ihre Leser werden sich dann ein eigenes Urteil bilden.

Strauß wurde heute vom Publikum mit einem Enthusiasmus ausgezeichnet, der spter einer Steigerung nicht mehr fähig war. Es tat aber auch wirklich wohl, nach den vielen „Auch-Kompositionen“ einen wirklichen Versuchen zu hören. Aber auch Siegmund von Haussegger hat sich als Komponist heute wiederum bewährt. Er brachte die Uraufführung seiner neuesten sinfonischen Dichtung „Wieland der Schmied“, und zwar dirigierte er, obgleich erkrankt, persönlich. Noch in der Hauptprobe war in kollegialer Liebenswürdigkeit Richard Strauß für ihn eingetreten. Die Tonbildung hat ihre Anregung aus Richard Wagners gleichnamigem Fragment erhalten und ist zweifellos eine bedeutsame Errungenschaft unserer Zeit. Zwischen zwei so hervorragende Novitäten gestellt, hatte die Uraufführung von Alfred Schattmann's vertonter Goethedichtung „An Schwager Kronos“ für Barton und Orchester einen schweren Stand. Somit schloß der 40. Tonkünstlerfesttag. Es wurde vieles, unendlich vieles geboten, wie Richard Strauß in seiner Rede beim Begrüßungsfeiern sehr richtig sagte, von „Könnern“ und von „Nicht-Könnern“.

* **Indisches Ebenholz.** Auf Ceylon wächst eine Art des Ebenholzbaumes (Diospyros ebenum), die in ziemlich großen Maßstab ausgenutzt wird. Sie findet sich sowohl in den trockenen wie in den feuchten Gegenden der Insel und wird gefällt, wenn der Stamm in Brusthöhe einen Umfang von 3 Meter erreicht hat. Die verschiedenen Arten des Ebenholzbaumes wechseln beträchtlich in der Farbe ihres Kernholzes. Bei der in Ceylon vorkommenden Art ist es völlig schwarz. Nach den vorgenommene Untersuchungen verdankt es diese Farbe hauptsächlich chemischen und physikalischen Veränderungen der Stoffe, die in den Holzzellen aufgespeichert sind, in geringeren Grade auch eine Veränderung der Zellwände in ihrer chemischen Zusammensetzung und Färbung. Für Botaniker interessant ist die Tatsache, daß die Blüten des Ebenholzbaumes von Ceylon bald bläulicher, bald mondlicher, bald poltgamer Natur sind.

* **Verschiedene Mitteilungen.** Der Dichter Martin Greif ist an Nerven-Entzündung erkrankt und gleichzeitig von seinem alten Augenübel heimgegriffen worden. Stapellmeister Moriz Grimm, ein Wiesbadener, Sohn des Komponisten Herrn Jean Grimm, ist soeben unter glänzenden Bedingungen als „Farsival“ Dirigent nach Amerika engagiert worden. Das Charlottenburger Schiller-Theaterprojekt ist von der Stadtverordneten-Versammlung und dem Magistrat endgültig genehmigt worden.

Straßen allerlei Unfug an und versuchten, mehrere Häuser in Brand zu stecken. Einer der Brandstifter wurde verhaftet. Auch die Dienboten drohen mit Streik; sie durchzogen gestern Abend gleichfalls die Straßen der Stadt.

* Spanien. Der „Temps“ will wissen, daß König Alfons von Spanien sich mit der Prinzessin Viktoria von Connaught verlobt habe. Die englische Prinzessin trete zum Katholizismus über.

* Marokko. Dem amerikanischen Konsul wurde der Auftrag erteilt, die marokkanische Regierung zu benachrichtigen, daß die Vereinigten Staaten ohne Rücksicht auf das Vorgehen der anderen Staaten darauf bestehen würden, daß Raifuli, wenn seinem Gefangenen Perdicaris Argend ein Leid zugefügt werden sollte, dafür zur Verantwortung gezogen werde, und daß die Vereinigten Staaten in diesem Falle verlangen würden, daß Raifuli gefangen und hingerichtet werde.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 3. Juni.

Dernisches Terrain.

In der letzten Magistratsitzung, welche die Beratung über die Verwertung des Dernischen Terrains und der alten Gerichtsgebäude zum Gegenstand hatte, wurde beschlossen, von dem ganzen Terrain nichts zu verkaufen, sondern dasselbe selbst zu bebauen. Gegen den Beschluß, Ecke der Friedrichstraße und Marktstraße ein großes Kaufhaus mit Läden im Parterre und Wohnungen in den oberen Stockwerken zu errichten, möchten wir indessen einwenden, daß es in unserer Stadt schon genügend Kaufhäuser gibt und auch Läden genug leer stehen. Da es nun in erster Linie darauf ankommt, die Hauptplätze mit derartigen Gebäuden zu besetzen, die sich auch rentieren, so möchten wir uns erlauben, statt dessen vorzuschlagen, diesen Platz für den Bau eines Hotels zu bestimmen. Die ausgezeichnete Lage im Mittelpunkt der Stadt, sowie der Umstand, daß der „Ronnenhof“ im Herbst außer Betrieb gesetzt werden soll, würden dem neuen Hotel genügend Kundenschaft, namentlich Geschäftsreisende zuführen. Da nun aber die Beamten des städtischen Bauamtes wohl nicht hinreichende Erfahrungen im Bau von Hotels haben dürften, so würde es sich empfehlen, bei diesem Platze eine Ausnahme zu machen und denselben öffentlich meistbietend zu versteigern. Der Käufer könnte dann das Hotel ganz nach seinen Wünschen und der Neuzeit entsprechend durch einen im Hotelbau erfahrenen Architekten ausführen lassen. Selbstverständlich müßte in den Verkaufsbedingungen die Klausel eingefügt werden, daß das Hotel in einem Baustil ausgeführt wird, welcher sich dem Rathaus, der Mädchenschule und den übrigen Gebäuden harmonisch anschließt. Bei Ausschreibung der Konkurrenzpläne für die Gesamtanlage bitten wir auf diesen Hotelbau Rücksicht zu nehmen. Der Umstand, daß es ein Eckplatz ist und somit viel Front hat, dürfte gerade bei einem Hotelbau mit Rücksicht auf die Einsteckung der Gastzimmer von großem Vorteil sein. Was nun die Bebauung des übrigen Dernischen Terrains betrifft, so möchten wir darauf hinweisen, daß der hinter dem jetzigen Marktplatz, also Ecke der Delaspestraße belegene Teil unter allen Umständen für Marktzwecke reserviert bleiben muß. Denn es ist ja allgemein bekannt, daß der Marktplatz in keiner gegenwärtigen veranschaulichten Gestaltung den Anforderungen bei weitem nicht genügt und eine Vergrößerung dringend nötig ist. Wenn der Platz unbedingt bebaut werden soll und man keine richtige Markthalle wie in den großen Städten ausführen will, so mache man auf diesem Platze im Parterre eine auf Säulen oder Bogen ruhende offene Halle und in den Stockwerken darüber städtische Bureaus. In der offenen Halle können dann Verkaufshände errichtet werden, der Platz bleibt dann wenigstens einigermaßen für Marktzwecke erhalten und die Käufer und Verkäufer wären dann doch etwas gegen die Unbilden der Witterung geschützt. In älteren Städten sieht man häufig dergleichen Gebäulichkeiten, welche für genannten Zweck ganz praktisch sind. Es wäre deshalb zu überlegen, ob man nicht die ganze Frontlänge von der Delaspestraße bis an den oben erwähnten Hotelbau mit dergleichen Hallenbauten und darüber Bureaus oder Wohnungen bebauen soll anstatt der an dieser Stelle geplanten Läden. Dadurch würde der Bau einer eigentlichen Markthalle überflüssig, und an Läden haben wir ja sowieso keinen Mangel. Wir geben anheim, auch diesen Vorschlag bei Ausschreibung der Konkurrenzpläne zu berücksichtigen.

* Aurbesuch. Ihre Königl. Hoheit Frau Herzogin Max von Würtemberg ist wieder zu längerem Kurgedrausch hier eingetroffen und im „Hotel Viktoria“ abgeblieben.

* Personal-Notizen. Der Regierungsdirektor Dr. Grevell aus Gumbinnen ist der königlichen Regierung in Wiesbaden zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. — Dem Regierungspräsidenten Balle zu Trier, früher Oberregierungsrat in Wiesbaden, wurde der königliche Kronenorden dritter Klasse, und dem früheren Domänenwiesenswart Wilhelm Meuser zu Unterdorf im Dillkreise das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

* Justiz-Personalien. Herr Landgerichtsrat Travers hier ist zum Untersuchungsrichter am Kgl. Landgericht bestellt worden. — Die Herren Assessor Schreiber und Oberberger wurden zu Hilfsrichtern bei dem Kgl. Landgericht hier ernannt. — Verlezt wurden: Herr Kammler Schlerf hier vom Land, an das Amtsgericht, Herr Kanzleibildner Schwarz hier als Kanzlist von dem Amts- an das Landgericht, Herr Sekretär Zimmermann von Höchst an das Amtsgericht zu Frankfurt, Herr Assistent Koberg von Höchst an das Landgericht Frankfurt; Herr distriktsrichterlicher Schreibergeselle Basting von Frankfurt als elmsmäßiger Gerichtsschreiber-Geselle und Herr Assistent Schmidt von da nach Höchst a. M. — Herr Distriktskammerer hier wurde zum Assistenten bei dem Landgericht hier ernannt.

* Das Fronleichnamfest der römisch-katholischen Gemeinde ist diesmal total verregnet, was seit mehr als zwanzig Jahren nicht vorgekommen sein soll. Die Vorbereitungen zu der Prozession waren zwar getroffen, die Fahnen und Girlanden schon vorgestern angebracht, die Altäre gestern in sehr früher Morgenstunde hergerichtet worden, aber bald fing es an zu regnen und hörte den ganzen Tag nicht mehr auf. Die Prozession mußte deshalb, zum großen Leidwesen vieler Hunderte von

Kindern, die sich dazu wieder besonders geschmückt hatten, ausfallen; an ihre Stelle trat ein Umgang mit dem „Allerheiligsten“ in der Bonifatiuskirche.

* Ritzsch-Konzert. Wie nicht anders zu erwarten, erregt das morgen Samstag unter Arthur Ritzsch im Kurhaus stattfindende große Konzert ein ganz ungewöhnliches Interesse. Die Kartennachfrage ist, dem Vernehmen nach, eine sehr lebhaft, besonders auch aus denjenigen Kreisen unseres Fremdenpublikums, welche sich die Gelegenheit, einem Konzerte unter Leitung des großen Direktionsmeisters anzuwohnen zu können, nicht entgehen lassen wollen. Die Eintrittspreise sind in Anbetracht der außerordentlichen Bedeutung des Konzertes durchaus bescheiden.

* Ritzsch-Theater. Heute Freitag geht der pikante französische Schwank „Die 300 Tage“ wiederum in Szene. Morgen Samstag findet, wie bereits mitgeteilt, ein moderner Einakter-Abend statt und gelangen zur Aufführung: zuerst das ergreifende Drama „Am Telephon“ von André de Vorges und Charles Rosen, mit seiner virtuosen Rolle, die in Paris von Antoine freiert wurde und die hier Georg Kläber spielt. Dann folgt die Komödie „Die Empfehlung“ von Max Maurel, welche in Berlin am Reichstheater und in Frankfurt so sehr gefiel. Den Schluß bildet das reizende Lustspiel „Der Klavierlehrer“ von Paul v. Schönthan. Sämtliche drei Stücke, die in ihrer Deutung sowohl dem Tragiischen, wie dem Humoristischen Spielraum gewähren, werden jedenfalls eine gewünschte Spielplan-Vereinigung bilden. Wir weisen jetzt schon auf das am Dienstag, den 7. d. M., stattfindende erste Gastspiel der bekannten Künstlerin Thea v. Gordon hin, welche in „Der Fall Clémenceau“ die Nabella spielt. — Die jetzt gelösten Duzendkarten und die 50er Karten haben auf Wunsch eventuell bis 1. Oktober d. J. Gültigkeit.

* Balthasar-Theater. Die Operette „Der Kofferbinder“, welche bei der Premiere, sowie bei der gestrigen Aufführung vor ausverkauftem Hause einen seltenen Erfolg errang, wird heute Freitag und morgen Samstag ausgeführt mit den beiden Gästen Hans Daus, Karl v. Babos, den Damen v. Born, Mailomski, Ankerling, sowie den Herren Burger, Beng, Direktor Rothmann, Bilzer usw. in den Hauptrollen. Bei ungünstiger Witterung findet am Sonntagmorgen auf halben Preisen eine Wiederholung der Operette „Der Obersteiger“ statt.

* Todesfälle. Herr Rentner Harro Vargen, der durch den Raubanschlag, den vor einigen Jahren der Ruffler und Linder Gourge auf ihn und seine Schwester in seiner Villa im Nerotal unternahm, in weiteren Kreisen bekannt geworden, ist am Mittwoch im hohen Alter von 84 Jahren gestorben. Die Schwester des Verstorbenen, die bei der ruchlosen Tat schwerer als ihr Bruder verletzt worden war, ist demselben im vorigen Jahre im Tode vorausgegangen. — Am Mittwoch starb ferner der frühere Dolmetscher bei der deutschen Gesandtschaft in Peking, Herr Karl Himmig, welcher seit einiger Zeit hier im Ruhestande lebte, im Alter von 66 Jahren. — Nach längerem Leiden starb gestern Abend Herr Wilhelm Harth, der frühere Jubader der bekannten Schweinemetzgerei in der Marktstraße, die er aus kleineren Verhältnissen heraus zu großer Blüte brachte, bis ihn vor zwei Jahren ein hartnäckiges Leiden nötigte, das Geschäft seinem Sohne zu übergeben.

* Der Zirkus Schumann gab gestern Abend seine Abschiedsvorstellung, die, wie fast alle Vorstellungen während der 12tägigen Spielzeit, sehr gut besucht war. Während der Nacht noch wurde das große Zirkuszelt abgebrochen, Pferde und sonstiges Material verladen, und heute früh um 6 Uhr 40 Minuten reiste die Gesellschaft mittels Extrazug nach Köln, wo sie heute mittag eintrifft und morgen Samstag die erste Vorstellung gibt.

* Ehrung. Am 1. Juni feierte in Hochheim Herr Kommerzienrat H. J. Hummel, der bekannte Direktor der Hochheimer Aktiengesellschaft vorm. Burgeff u. Co. in Hochheim, seinen sechzigsten Geburtstag. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft ehrte den Jubilar, welcher seit 1857 der Firma angehört und seit 1871 deren Direktor ist, durch eine besondere intime Feyer, der u. a. Frau v. Schulz, geb. Burgeff, Herr Landrat v. Herzberg und ein Vertreter der Handelskammer Wiesbaden beizuhöhen. Herr Dr. Bamberger-Mainz überreichte dem Herrn Kommerzienrat Hummel eine von ihm verfaßte Festschrift über die Entwicklung der Firma, welche jetzt an der Spitze der Schwanweinellerei steht. Die Handelskammer Wiesbaden ließ durch ihren Syndikus eine Adresse überreichen. Zahlreiche Begrüßungen, u. a. von den Herren Oberpräsidenten Graf Festlich-Trübscher in Breslau und Dr. Bengel in Hannover, legten Zeugnis von der allgemeinen Beliebtheit ab, deren sich der Jubilar erfreut. Mit dieser Feyer wurde die Ehrung zweier Veteranen der Industrie verbunden, des Kellereimeisters Franz Merkel und des Padmeisters Wilhelm Vogler, welche seit 60 Jahren bei der Aktiengesellschaft vorm. Burgeff u. Co. tätig sind. Im festlichen Kreise der Angestellten der Firma wurde denselben je eine Ehrenurkunde der Handelskammer Wiesbaden überreicht, während die Firma beiden sehr wertvolle Geschenke überreichte.

* Gesangwettbewerb in Bierstadt. Die Vorbereitungen zu dem vom Gesangsverein „Frohinn“ in Bierstadt am 11., 12. und 13. Juni stattfindenden Gesangwettbewerb haben ihren Abschluß gefunden. Sämtliche Ausschüsse haben eine rege Tätigkeit entfaltet, an ihrer Spitze der Präsident, Herr Bauunternehmer L. Florreich. Das Festbuch ist bereits erschienen und zum Preise von 50 Pf. zu haben. Der Wettbewerb erfolgt in zwei Abteilungen. An der Abteilung A (Rundgesang) singen in Klasse I: 1. Männergesangsverein-Kambach, 2. Männergesangsverein „Gemütlichkeit“-Sonnenberg, 3. Gesangsverein-Dogheim; in Klasse II: 1. „Eberfranz“-Hörshelm, 2. Arion-Dogheim, 3. Sängerkreis-Neudorf i. Rhg., 4. Männergesangsverein-Frauenstein, 5. „Konfordia“-Höflein, 6. „Konfordia“-Kloppenheim, 7. „Frohinn“-Zigstätt im Saale „Zur Rose“. In der Abteilung B (Volksgesang) singen in der 1. Klasse: 1. Sängerkreis-Eifersheim, 2. „Eintracht“-Kloppenheim, 3. „Eintracht“-Zigstätt, 4. „Eintracht“-Schierstein; in der 2. Klasse: 1. „Germania“-Wallau, 2. „Niederfranz“-Niederfelters, 3. „Germania“-Kloppenheim, 4. „Eintracht“-Hörshelm; im ganzen freiten 18 Vereine. Die Preise bestehen für das allgemeine Singen aus wertvollen Kunstgegenständen nebst Medaille und Diplom. Die Hälfte der freitenden Vereine erhalten Preise. Im Ehrentage freiten die Vereine in Abteilung A, Klasse I, um einen Ehrenpreis von 300 M., Abteilung A, Klasse II, um einen Ehrenpreis von 200 M., Abteilung B, Klasse I, um einen Ehrenpreis von 50 M. und einen Kunstgegenstand, Abteilung B, Klasse II, um einen Ehrenpreis, bestehend in einem Kunstgegenstand. Den Ehrenpreisen werden ebenfalls Medaillen und Diplome beigegeben. Als Preisrichter fungieren die Herren: H. Spangenberg, Musikdirektor

und Komponist, Wiesbaden, N. v. Bilau, Professor, Wiesbaden, K. Schauff, Lehrer und Komponist, Wiesbaden, Dr. L. Meinde, Wiesbaden, K. Groß, Rektor, Wiesbaden, Kellner, Großherzoglich. Hess. Musikdirektor, Wiesbaden, Glück, Königl. Musikdirektor, Frankfurt a. M., Senff, Musikdirektor, Darmstadt.

* Konzerte auf der „Kronenburg“. Den Bemühungen des Herrn Restaurateurs Jean Schupp auf der Kronenburg ist es gelungen, das seit fünf Jahren bestehende Verbot, Konzerte in Freien abzuhalten, zu beseitigen. Solche Konzerte finden nunmehr in ununterbrochener Reihenfolge jeden Sonntag in gütiger Witterung in der Halle, und zwar bei freiem Zutritt statt; ausgeführt werden dieselben von einem Teil der Kapelle.

* Der Massenprozeß hiesiger Ärzte gegen einen höheren Regierungsbeamten wegen Verleumdung kommt nunmehr am Donnerstag, den 30. Juni, vor den Schöffengericht zur Verhandlung.

* Lehrerinnen-Verein für Nassau. Samstag, den 4. Juni nachmittags 5 Uhr, findet eine gefällige Zusammenkunft der Vereinsmitglieder auf der „Reinhöhe“ statt.

* o. Schwurgericht. Von dem Geschworenen dienste der am nächsten Montag beginnenden Schwurgerichtstagung sind ferner die Herren Fabrikant Eduard Landauer zu Idstein, Posthalter August Diefenbach zu Langenschwalbach und Gärtnerbesitzer August Weber zu Niedervalluf entbunden und an deren Stelle die Herren Fabrikant Karl Gail hier, Dogheimerstraße 35, Rentner Heinrich Dreher hier, Kaiser-Friedrich-Ring 30, und Rentner Kuno Gwertsbusch hier, Wailmühlstraße 11, neu ausgelost worden.

* Beerdigt wurde am Mittwochnachmittag der auf so gräßliche Weise verunglückte Eisenbahnangestellter Karl Vogt. Die Beteiligung Leidtragender war zahlreich, besonders seitens der Mitglieder des Eisenbahn-Vereins. Die Sanitätskolonne desselben trug den Sarg über den Kirchhof bis zum Grabe vor den Leidtragenden her und am Grabe wurden mehrere Ansprachen gehalten, in denen ebenso wie in der Grabrede des Herrn Pfarrers Risch der jähe Tod des braven jungen Mannes beklagt wurde.

* Der Schwindel hat sich bereits des Brandunglücks in der Schlachthausstraße bemächtigt. Wie uns mitgeteilt wird, sind im Villenviertel unserer Stadt in den letzten Tagen Frauen aufgetaucht, die unter dem Vorgeben, sie gehörten zur Familie des durch das Schwadenfeuer schwer heimgegriffenen Flaschenbierhändlers Wegand, um Unterstützung baten und solche in einzelnen Fällen auch erhielten. Wenigleich der Verlust, den Herr Wegand durch die Katastrophe erlitten, ein sehr bedeutender und für ihn geradezu existenzbedrohender ist — es sind ihm 1400 M. verbrannt, die zur Bezahlung seines Bierlieferanten bestimmt waren —, so fällt es demselben natürlich doch nicht ein, aus seiner Familie jemand auf den Hausbettel zu schicken. Wo also das Gegenteil behauptet wird, handelt es sich um einen Schwindel, dem wir hierdurch entgegenzutreten möchten, mit dem Hinweis, daß Gaben für die Bedürftigen, zu denen allerdings auch Herr Wegand zählt, von uns gerne in Empfang genommen und verteilt werden.

* Steuer. Die Steuerpflichtigen der Straßen mit den Anfangsbuchstaben L, M, N sind auf den 4., 6. und 7. Juni zur Entrichtung der 1. Rate aufgefordert.

* Geländeteil wurde aus dem Rhein in Viebrich bei der zweiten Kruppe eine männliche Leiche. Derselbe trug keinerlei Verletzungen und ein bei dem Toten vorgefundener Brief besagte, daß er freiwillig aus dem Leben geschieden und allerlei schwere Gedanken ihn zu dem traurigen Entschlusse gebracht haben. Der Brief ist Casare Paderni unterzeichnet, doch sind nähere Inhabitspunkte über die Person bis jetzt nicht bekannt. Der Geländeteil ist Mitte der dreißiger Jahre, war gut fleckig und trug außer veralteten Sachen eine schwere goldene Uhr und 3 M. 7 Pf. Bargeld bei sich.

* Lebensmüde. Aus Sonnenberg, 2. Juni, wird uns berichtet: Heute morgen gegen 6 Uhr verfuhr ein den besseren Ständen angehörender Mann auf dem Fußweg nach der Stadelmühle Selbstmord zu begehen, indem er sich mit einem Beile lebensgefährliche Verletzungen beibrachte. Passanten, welche ihn schreien hörten, sandten ihn stark blutend am Wege liegen. Sie verbrachten ihn in seine nahe gelegene Wohnung in Rumbach. Der Unglückliche hatte früher schon einmal versucht, sich an seiner Stubentür zu erhängen, was ihm jedoch nicht gelang. Er ist der pensionierte Wachtmeister Gurich. Offenbar ist der Arme geistesgestört.

* Vermist wird seit dem 30. Mai ein hunger Mann namens Johann Janowski aus Viebrich. Derselbe ist am 14. September 1886 geboren, gelernter Zimmermann, und hat am Dienstag Viebrich verlassen, um nach Arbeit zu gehen. Er ist aber bis jetzt nicht wieder zurückgekehrt. Janowski ist 1,65 Meter groß, mittlerer Statur, hat hellblonde Haare, blaue Augen, ist bartlos und auf dem linken Unterarm tätowiert. Janowski trug dunkeln Sackrock, Beize und Arbeitshose, schwarzen Schlapphut und Schmirchschuhe. Eventuelle zweiddeutliche Angaben über den Verbleib desselben bittet man dem Polizeikommissariat Viebrich zu machen.

* Unfall. In der Bierstadtstraße ist heute gegen Mittag der Aufsicher Sulzbach von Bierstadt vom Pferd gestürzt und hat dabei so schwere Verletzungen, namentlich am Kopfe, erlitten, daß er durch die Sanitätswache in das städtische Krankenhaus gebracht werden mußte.

* Schadensfeuer. In dem Keller des Hauses Saalgasse 18 ist heute gegen Mittag, wie man hört durch Unvorsichtigkeit, ein Feuer ausgebrochen, das mehrere dort aufgestapelte Risten und dergl. ergriff, aber von der rasch herbeigeeilten Feuerwache gelöscht wurde, ehe es weiteren Umfang angenommen hatte.

* Tagblatt-Zammlungen. Dem „Tagblatt“-Verlag gingen an: Für die Hilfsbedürftigen aus Kulah des Brandes in der Schlachthausstraße: von R. N. 2 M., von Ungenannt 2 M., von H. S. 10 M. — Für die Sommerpfleger armer Kinder: von H. S. 50 M., von H. S. 5 M. — Kleine Notizen. Die Salzenpottine für Weinanwässer Nr. 22 liegt in unserer Expedition unentgeltlich zur Einsicht offen.

* Bierstadt, 3. Juni. Die Wahl eines Beigeordneten für die hiesige Gemeinde fiel auf Herrn Landwirt Karl Wilhelm Bierbrauer. Für Herrn Bierbrauer.

welcher zugleich dem Gemeinderat als Mitglied angehört, muß eine Neuwahl stattfinden. — Einer großen Rolle haben sich zwei Personen von Heiloh schuldig gemacht, indem sie auf dem Wege von Kloppenheim nach Heiloh aus lauter Übermut die Stämme von 15 schönen Kirchbäumen mit der Axt beschädigten. Die Täter sind, der „Bierstadt. Zig.“ zufolge, ermittelt.

— Raunenthal, 3. Juni. Kommenden Sonntag wird hier der Kreisfriegertag, verbunden mit der Fahnenweihe des hiesigen Militärvereins, abgehalten. Die Vereine und hiesigen Einwohner sind schon rüstig an der Arbeit, um das Fest zu einem möglichst glanzvollen zu gestalten und den Gästen einen genussreichen Empfang und Aufenthalt zu bieten. Als Festprogramm wurde folgendes festgelegt. 4. Juni: Fackelzug und Festkommers. 5. Juni, 11 bis 1 Uhr: Empfang der Vereine, 2 Uhr: Festzug, darnach Festrede, Weihe, Konzert und Tanz auf dem Festplatze. Abends 8 Uhr: Fußball in der Wingerhalle. 6. Juni: Volksfest. Da Raunenthal als Ausflugsort wie als Weinort Belustigung genießt, so dürfte sich das Fest, gutes Wetter vorausgesetzt, eines regen Besuches aus Stadt und Land erfreuen.

* Homburg v. d. H., 2. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin treffen am 15. Juni mit großem Gefolge in Homburg ein und werden während der Gordon-Bennett-Rennen im Schloß Wohnung nehmen. Auch die Geschwister des Kaisers, Prinz Heinrich, Prinzessin von Hessen und Prinzessin von Schaumburg-Lippe, werden mit den übrigen Fürstlichkeiten im Schloß wohnen. Eine Zeitungsmeldung, wonach der Kaiser schon am 18. Juni in Hannover eintreffen sollte, ist unrichtig. Der Kaiser geht nicht nach Hannover, sondern wird auch am 18. Juni noch in Homburg weilen. Die Zeit der Abreise ist überhaupt noch nicht bestimmt.

Sport.

Mitteilungen zum Gordon-Bennett-Rennen.

Nach einer untern 10. April d. J. erlassenen Bekanntmachung müssen sämtliche Kraftfahrzeuge, welche im Laufe der Monate Juni und Juli in der Provinz Hessen-Nassau vorübergehend verwendet werden, mit einem polizeilichen Kennzeichen versehen sein, welches aus den lateinischen Buchstaben „G. B.“ und einer Erkennungsnummer besteht. Von der Verpflichtung zur Führung dieses Kennzeichens sind die Kraftfahrzeuge befreit, welche bereits eines der von den preussischen Verwaltungsbehörden vorgeschriebenen Kennzeichen führen, oder welche in einem anderen deutschen Bundesstaat mit einem polizeilichen Kennzeichen versehen sind, welches aus einem besonderen Merkmal zur Bezeichnung des Verwaltungsbezirks oder Bundesstaats und einer Erkennungsnummer besteht. Außer diesen Kennzeichen dürfen andere Bezeichnungen, auch wenn sie in der Heimat des Kraftfahrzeuges vorgeschrieben sind, nicht geführt werden. Die Anträge auf Zuteilung der sogenannten Gordon-Bennett-Erkennungsnummer sind entweder bei dem königlichen Polizeipräsidenten zu Frankfurt a. M., der königlichen Polizeidirektion zu Wiesbaden oder bei der Polizeiverwaltung zu Homburg v. d. H. zu stellen. Aus den Anträgen muß hervorgehen Vor- und Zunahme, sowie Heimatwohrt und eventuelle Wohnung des Antragstellers. Ferner ist der Automobilklub, dem der Antragsteller etwa angehört, sowie das Erkennungszeichen, welches das Fahrzeug in der Heimat etwa führt, anzugeben. — Welch guten Griff man bei der Wahl der Saalburg als Mittelpunkt für das Gordon-Bennett-Rennen getan hat, ergibt sich auch aus der bequemen Erreichung des Start- bzw. Zielpunktes von den einzelnen Städten aus. Von allen Seiten führen bequeme Zufahrtsstraßen und schattige Waldwege nach dem schönen Sommerort, das am 17. Juni ein Jauchezug feierlichen Charakters sein wird. Von Frankfurt aus kann die Saalburg durch folgende Routen erreicht werden: Für Automobile über Heddenheim, Eschersheim, Niederursel, Oberursel, Oberreifen, Lannenwald-Allee, Lindenweg. Wir machen darauf aufmerksam, daß die obige Strecke, die ja wohl am meisten benutzt werden dürfte, mit dem weltbekannten Weintrium besprengt wird, um der Staubentwicklung nach Möglichkeit entgegen zu treten. Für Wagen: über Bonames, Sonnenheim, Promenade, Schwedenpfad, Hardwald, Rotlaufweg. Dem sonstigen Publikum steht die Eisenbahn bis Homburg und von da aus die elektrische Straßenbahn bis zur Saalburg zur Verfügung. Von Friedberg aus empfiehlt sich für Automobile die Route: über Friedrichsdorf, Kirdorf, Bahnhof Homburg, Ferdinandsanlage, Lannenwald-Allee, Lindenweg; für Wagen: über Friedrichsdorf, Ferdinandsfabrik, Rotlaufweg; Elektrische Bahn vom Bahnhof Homburg bis zur Saalburg. Außerdem geht eine neue Eisenbahnlinie vom Bahnhof Homburg bis zur Station Saalburg, von da aus führt ein schöner Fußweg bis zum Start. — In Frankfurt war gestern das Gerücht verbreitet, die Gordon-Bennett-Rennen könnten wegen eintretender schlechter Witterungsverhältnisse verschoben werden. Es braucht wohl nicht weiter gesagt zu werden, daß dies unter keinen Umständen der Fall sein wird. Die Rennen werden bei jeder Witterung ausgefahren.

* Wien a. M., 3. Juni. Bei dem gestrigen internationalen Radrennen hiesig Olegard im Nevada-Raid bei einem ausgedehnten Preise von 1000 M. und der goldenen Armbrunde vom Rhein in drei Rufen Sieger. Zweiter wurde jedes Mal Oberwieschen, während in allen drei Rufen Arndt-Hannover an letzter Stelle kam.

* Wien, 2. Juni. Die beiden bayerischen Kavallerie-Offiziere Hermann Klein und Oskar Biegler, welche den Diktatorritzt Ludwig-Wien unternommen haben, sind gestern Abend in besser Verfassung hier eingetroffen. Sie haben Kusadburg am 28. Mai verlassen, somit mehr als 100 Kilometer pro Tag zurückgelegt.

* London, 2. Juni. Das gestrige Derbyrennen in Epsom fand bei einem fürchterlichen Gewitter statt. Es war von ungeheuren Volksmassen besucht. Auf der großen Tribüne befanden sich der König, der Prinz von Wales und die übrigen Mitglieder des königlichen Hauses, die Parlamentsmitglieder, die Spitzen des Adels und der Finanzwelt. Den Sieg trug Leopold v. Roth-Schild „Saint Amant“ davon, der Preis betrug 130 000 M.

Gerichtssaal.

* Wien, 1. Juni. Der Mörder Kanery legte heute vor dem Untersuchungsrichter folgendes Geständnis ab: Er sei in dem Haus Trajanstraße zur Mordtat emporgestiegen und habe dort mit dem Schlüssel eines anderen Mansardenzimmers die Kammer der Margarete Kurth geöffnet. Als ihn das Mädchen im Zimmer überrascht hat, sei er erschrocken und mit ihr gerungen. Nach längerem Kampfe habe er sie gewürgt, so daß sie nicht zu Boden gefallen sei. Dann habe er ihr die Schärze in den Mund gesteckt, sie an Händen und Füßen gefesselt und sie an die Bettstöße angebunden. Infolge eines Geräusches im Hause habe er sich im Keller verborgen. Später sei er dann wieder zur Mansarde hinaufgestiegen, da habe er das Mädchen mit vorgelunden und dann die Leiche zugebedeckt. Kanery soll das Geständnis reumütig und unter Tränen abgelegt haben.

* Homburg, 2. Juni. Die Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurteilte den Schriftsteller Martin Greiner wegen

Sadismus à la Dipold zu einem Jahr Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust.

* Berlin, 1. Juni. Zu der königlichen Nordaffäre wird noch mitgeteilt, daß der Justizminister Anweisung erlassen hat, alle irgendwie im Hinblick auf die jeweilige Spur verdächtigen Personen sofort zu verhaften.

* Sofia, 3. Juni. Das Kreisgericht beurteilte nach zweitägiger Verhandlung den gemeinsamen Präsidenten des makedonischen Komitees, den bekannten Abgeordneten Professor Stojan Michailowitsch, zu 7 Monaten Kerker wegen verlesenderischer Beleidigung des Fürsten, begangen durch Zeitungsartikel.

Kleine Chronik.

Großfeuer. Aus Berlin, 2. Juni, wird gemeldet: Gestern Abend brach in der Chemischen Fabrik vormals Rardshoff u. Meyer, N.-O., Grünau, Feuer aus. Zwei Fabrikgebäude und große Mengen gereinigtes Naphthalin wurden ein Raub der Flammen. Aus Grünau und den benachbarten Ortschaften war die Feuerwehr erschießen. Es gelang nach mehrstündiger angestrengter Arbeit, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Die Entstehungsurache des Feuers ist noch unbekannt, dürfte jedoch auf Unvorsichtigkeit zurückzuführen sein.

Spiritistenselbstmord. Der bekannte Spiritist Professor v. Busch hat, wie der „Breslauer Gen.-Anz.“ meldet, sich durch einen Sturz aus dem Fenster getötet.

Son tschechischen Raubmorden wurden in Hohenelbe zwei junge Leute überfallen und durch Messerstiche schwer verletzt. Einer ist bald darauf gestorben.

Selbstmord einer Studentin. Aus Turin, 1. Juni, wird gemeldet: Im Hörsaal der Universität erschloß sich nach einer Vorlesung des Archäologen Professor Ferrero die 20jährige Studentin Olga Cremonesi aus unbekanntem Gründen.

Die Stadt Rown Witow ist teilweise niedergebrannt. 168 Häuser sind ein Raub der Flammen geworden. Von öffentlichen Gebäuden sind die ruffenische Kirche, die Synagoge und die Post eingeschmelt worden. 12 Personen werden vermißt, die vermutlich in den Flammen umgekommen sind. Über tausend Menschen sind obdachlos. Das Elend ist groß.

Schiffszusammenstoß. Im Hafen von Venedig stieß der Dampfer „Pavia“ der Cunard-Linie mit dem österreichischen Dampfer „Alberta“ zusammen. Dieser wurde schwer beschädigt und mußte ans Ufer laufen.

Angerannt. Der Dampfer „Helene“, von Rönen nach England unterwegs, ist im Armeekanal von einem anderen Dampfer angerannt und in den Grund gehohrt worden. Von den 13 Mann der Besatzung sind sieben ertrunken.

Letzte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Kompagnie.

Verstirbt, 2. Juni. Der Kaiser richtete an die Großherzogin-Witwe folgendes Telegramm: Berlin, Schloß, 31. Mai. In unglücklicher Anteilnahme gedanke ich Deiner. Du weichest jetzt in der Heimat Deiner Kindheit in traurigen Erinnerungen, da Du doch vor allem den vermisst, der Dir am nächsten stand und den mein Herr Großvater immer den besten Soldaten Englands nannte. Nur viel Dich Gottes unerforschlicher Rathschluß in die weltendliche Heimat zu nehmen und lieber Trauer heimwärts. Ich habe gehofft, dem ehrenden lieben Paare wie im Brillantenschmuck, so auch zur ehernen Hochzeitfeier meine treuesten Glückwünsche darbringen zu können. Gott, der's anders beschloß, möge in seiner Gnade Dir Trost verleihen! Lindern aber möge Deinen Schmerz nicht nur die Trauer Curer medlenburgischen Lande, sondern auch meine und meines Hauses tiefe Anteilnahme, der ich Ausdruck geben möchte, indem ich dem nun in Gott von segensreicher langer Arbeit ausruhenden ältesten Bundesfürsten unseres deutschen Vaterlandes die letzte Ehre erweise. Wilhelm.“ — Von Kaiser Franz Josef ging folgendes Telegramm ein: Wien, Burg, 30. Mai. Eure königliche Hoheit bitte ich anlässlich des Ablebens des Großherzogs Friedrich Wilhelm, Erzer königlichen Oberst nun in Gott entschlafenen Gemahls, die aufrichtigste Versicherung entgegenzunehmen, daß ich aus ganzem Herzen den Schmerz über den so schweren Verlust teile, den hierdurch Eure königliche Hoheit, das großherzogliche Haus und das Land Mecklenburg-Strelitz erlitten haben.

Wien, 2. Juni. Nach der gestern stattgehabten vertraulichen Besprechung des Obmanns der Baumeistergenossenschaft mit den Delegierten der Bauarbeiter fand heute eine Vollversammlung der Baumeister unter Zuziehung von Delegierten der Bauarbeiter zur Beilegung der bestehenden Differenzen statt. Die Delegierten erklärten, eine Einigung sei nur erzielbar, wenn vorläufig ein Minimallohn von drei Kronen 80 Heller bewilligt werde mit der Zusicherung, daß der Minimallohn von vier Kronen noch Geltung erlange. Mit allen gegen vier Stimmen wurde folgender Antrag angenommen: Montag wird die Arbeit wieder aufgenommen. Es wird ein Minimallohn von drei Kronen 80 Heller bewilligt, welcher am 1. Juli auf vier Kronen erhöht wird. Eine paritätische, aus Baumeistern und Gehilfen bestehende Tarifforschungskommission hat für Einhaltung des Tariffs zu sorgen; weitere Vereinbarungen vorzubereiten und alle Zwistigkeiten schiedsgerichtlich zu regeln. Hiermit sind Aussperrung und Ausstand beendet.

London, 3. Juni. (Agence Havas.) Infolge der Weigerung der Geistlichen einer Vorortskirche, Kinder, die bei einem Schulfest die Internationale gesungen hätten, zur ersten Kommunion zuzulassen, stürmte eine Menge von tausend Manifestanten die Kirche, zerbrach die Kirchenstühle und warf die Heiligenstatuen auf die Erde. Die Polizei und die Gendarmen mußten einschreiten, um die Ordnung wieder herzustellen.

Washington, 2. Juni. (Neuter.) Der amerikanische Gesandte Powell in Port-au-Prince berichtet, daß das englische Kriegsschiff „Indefatigable“ dort eingetroffen sei. Die Anwesenheit des Kriegsschiffes wird mit den revolutionären Unruhen in Verbindung gebracht. In den dominikanischen Gewässern befinden sich auch bereits zwei amerikanische Kriegsschiffe; ein drittes ist auf dem Wege dorthin.

Derselbent Bureau Herald.

Berlin, 3. Juni. Der Kaiser wird nach Beendigung der Regiments-Exerzieren der Garde-Kavallerie-Regimenter am 14. Juni die gesamte Garde-Kavallerie-Division exerzieren, wozu auch Abteilungen vom Garde-Feldartillerie-Regiment und Garde-Kavallerie-Regi-

mentern des 3. Armeekorps herangezogen werden. Darnach findet Exerzieren der Division in der Brigade statt.

Berlin, 3. Juni. In der Berliner Stadterordneten-Versammlung wurde die Vorlage, betreffend den Bau von 5 städtischen Straßenbahnlinien, einem Ausschuss zur Beratung überwiesen.

Straßburg (Elz.), 3. Juni. Bei der gestrigen Reichstags-Stichwahl im Wahlkreise Straßburg-Land erhielt Rechtsanwalt Blumenthal-Colmar (Demokrati) 9385 Stimmen und Redakteur Haus-Straßburg (Elzässische Landespartei) 8624 Stimmen. Blumenthal ist somit gewählt.

Paris, 3. Juni. Das französische Konsulat in Konstantinopel bestätigt, daß bei den Massakres in Cassim in Armenien 5000 Personen umkamen. Es verlautet, daß eine gemischte europäische Kommission die Angelegenheit untersuchen werde.

Paris, 3. Juni. Der Ruzius Lorenzelli fehlte bei dem letzten Empfang bei Delcassé. Der „Temps“ hebt diesen Umstand als charakteristisch für das gegenwärtige Verhalten der Regierung zum Ruzius hervor. Der Verkehr zwischen dem Ministerium und der Ruziatur hat tatsächlich aufgehört.

Paris, 3. Juni. Die „Liberté“ bezeichnet es als unrichtig, daß Deutschland den Besitz eines eigenen Hafens in Marokko anstrebe. Wichtig sei, daß Deutschland unter dem neu zu erwartenden Regime Handels-Vergünstigungen im ganzen Gebiete von Marokko beanspruche.

Petersburg, 3. Juni. Zu einem Überfall auf den Grafen Lambsdorff wird noch gemeldet: Die peinliche Szene, über die jetzt erst Genaueres zu erfahren ist, spielte sich vor dem Ministerium des Äußern ab. Als Graf Lambsdorff gerade das Gebäude betreten wollte, sprang ein Herr auf ihn zu und verfehlte ihm mehrere Faustschläge auf den Rücken. Der Täter wurde sofort verhaftet und als der Fürst Dolgoruki erkannt. Er diente früher im Gardehusaren-Regiment, wo er sein ganzes beträchtliches Vermögen, sowie die Wittigst seiner Frau verpielte. Er mußte Abschied nehmen und stütete darauf sein Leben vornehmlich durch Hochspiele und Schwindel. Allmählich ganz heruntergekommen, belästigte er u. a. hochgestellte Persönlichkeiten, darunter auch den Grafen Lambsdorff, mit Bettelbrieffen um Geldunterstützung und bat schließlich um eine Anstellung. Da sein Wunsch nicht berücksichtigt wurde, lauerte er dem Grafen auf.

Petersburg, 3. Juni. Gestern kufierte in höheren Regierungskreisen hartnäckig das Gerücht, daß Lambsdorff bereits abgesetzt und der Justizminister Murawiew zum Minister des Äußern ernannt sei.

Sofia, 3. Juni. Der Präsekt von Burgas telegraphierte der Regierung, daß alle Punkte, welche für den Übergang der Flüchtlinge nach Adrianopel bestimmt sind, frei sind und der Durchgang ohne Widerstand stattfindet. Die türkischen Behörden behandeln die Flüchtlinge gut und stellen ihnen Wagen zur Heimkehr zur Verfügung.

Konstantinopel, 3. Juni. Wie in der Umgebung des Sultans verlautet, hat derselbe die Ehescheidung seines Schwiegersohnes, Kemal-Bascha und dessen Frau, der Prinzessin Naila, angeordnet.

hd. Navarra, 3. Juni. Bei Besetzung des Ribito-Gebirges kürzte der Tourist Felix Todibo in eine Schlucht, wo er tot liegen blieb.

hd. Budapest, 3. Juni. Die Schauspielerin Anna Tiffel hat sich im Stadtwaldchen mittels Morphium vergiftet. Sie wurde herbend ins Hospital gebracht.

hd. Rom, 3. Juni. Ein neuer Skandal macht hier großes Aufsehen. Der Senator Rodio ist in eine Geld-Untersuchungs-Affäre bei einer öffentlichen Kasse stark kompromittiert.

hd. Neapel, 3. Juni. Der bekannte deutsche Gelehrte Otto v. Schrön, Professor an der Universität in Neapel, erläuterte gestern den von ihm entdeckten Bazillus der Lungen-Schwindsucht, der von demjenigen der Tuberkulose durchaus verschieden ist. In Arztekreisen glaubt man, die Entdeckung Schröns werde eine ganz neue Behandlung der Schwindsucht zur Folge haben.

hd. Cartagena, 3. Juni. Auf der Grube Cresoleja erfolgte ein Erdbruch, wobei 5 Arbeiter verhaftet wurden. Man glaubt, daß diese noch am Leben sind, da man Stimmen aus der Grube hörte. Es wird mit großer Anstrengung an der Rettung der Verunglückten gearbeitet.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.
Voransichtliche Witterung für Samstag, den 4. Juni 1904:
Schwachwindig, vorwiegend heiter, nachts etwas kühlter, am Tage wärmer.
Genauer durch die Weilburger Wetterarten, welche an der Plakattafel des „Tagblatt“-Hauses, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Califf. Das angenehme wirksame Laxativ. Nichts ist leichter, bequemer und angenehmer als der Gebrauch von „Califf“, sei es bei Kindern oder Erwachsenen. Dieses besonders milde, aber sichere Abführmittel verursacht absolut keine Störung der Lebensweise und zeichnet sich außerdem durch seinen wirklich vorzüglichen Geschmack aus, der das Einnehmen zu einem Vergnügen macht. Infolge seiner außerordentlichen Reinheit, die für ein Abführmittel wesentlich ist, wird „Califf“ mit Vorliebe verordnet. Auf die Marke „Califf“ ist besonders zu achten. In Apotheken käuflich pro 1/2 Flasche M. 2.50, 1/4 Flasche M. 1.50.
Bestandteile: Syr. Floci Californ. (Speciali Modo California Fig Syrup Co. parat.) 75, Extr. Senn. liquid. 20, Elix. Caryoph. comp. 5.
(Bwg. 848) F 127

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.
Leitung: B. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Inhalt und Ausstattung: B. Schulte vom Brühl in Sommerberg; für den äußeren Redaktionsdienst: E. Köhler; für die Anzeigen und Reklamen: B. Dornau; beide in Wiesbaden.
Trud und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 2. Juni 1904.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfld. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = 0.80; 1 österr. fl. i. G. = 1.25; 1 fl. ö. Whrg. = 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = 0.85; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.25; 1 alter Gold-Rubel = 1.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.10; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = 12; 1 Mk.-Bko. = 1.50; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Whrg. - Reichsbank-Diskonto 4 Proz.

Main table containing various market data including Staatspapiere, Bergwerks-Aktien, Akt.v. Transp.-Anst., Industrie-Aktien, Pr.-Obl. v. Transp.-A., Bodenkredit-Pfandbr., Amerik. Eisenb.-Bonds, Versch. Obligationen, Verz. Loose, Unverz. Loose, Geldsorten, Wechsel, and various other financial instruments with their respective prices and exchange rates.

Pfeiffer & Co., Bankgeschäft, Wiesbaden

Langgasse 16.

Zur Aufbewahrung von Wertpapieren und Wertgegenständen Stahlpanzer-Gewölbe. In diesem Gewölbe, welches nach den neuesten Erfahrungen der modernen Technik einbruchs- und feuersicher hergestellt ist, vermieten wir unter Selbstverschluss der Mieter stehende eiserne Schrankfächer (Safes) in verschiedenen Größen.

Geschäftsstunden: 9-1 und 3-6 Uhr; Tags vor Sonn- und Feiertagen nur bis 5 Uhr.

Räumungs-Verkauf

der noch grossen Vorräte in

Sommer - Konfektion jeder Art,

zumeist wollene Kostüme, Kostümröcke, Morgenröcke, Matinées, Unterröcke u. s. w.

Um eine unbedingt gänzliche Räumung in der nächsten Zeit herbeizuführen, sind die jetzigen Ausverkaufspreise unglaublich billig herabgesetzt,

zumeist bedeutend unter Einkaufspreisen.

Die jetzigen Räumungspreise sind deutlich in blauen Zahlen sichtbar und bitten wir höfl. von dieser Ausnahme-Offerte, so lange noch grosser Vorrat, ausgiebigen Gebrauch zu machen.

150 St. Servierkleider (Rock und Bluse), welche durch die Auslagen trübe geworden, **statt 8-6 Mk.**, jetzt zum Aussuchen das St. 3 und 4 Mk.

S. Guttman & Co.,

Webergasse 8.

Kaiser-Panorama.



Rheinstr. 37, unterhalb des Lustenplattes. Täglich geöffnet von Morgens 9 bis 10 Uhr Abends.
Jede Woche zwei neue Reisen. Ausgestellt vom 29. Mai bis 4. Juni:
Serie I: Ein interessanter Besuch des **Spreewaldes**.
Serie II: **Die Mandschurei**, das Streit-Objekt zwischen Russland und Japan.
Eine Reise 30 Pf. Beide Reisen 45 Pf.
Kinder: Eine Reise 15 Pf. Beide Reisen 25 Pf. Abonnement.

Bad Langen-Schwalbach,

Hotel und Pension Berliner Hof.

Altrenommiertes Haus, verbunden mit grossem Restaurant, am Kurpark gelegen gänzlich neu renoviert, das ganze Jahr geöffnet. F 62

Besitzer: **H. Dietrich.**

Vormals langj. Director des Grand Hotel Jungfrau, Interlaken.



Reise-Hut-Cartons

aus starker haltbarer Lederpappe, die größeren Sorten haben Lederriemen, 50, 60 Pf., 1.10, 1.25, 1.50, 1.80, 2.35.

Reise-Hutschachteln

aus bestem Holzournier, wasserfest, 4.00, 4.50, 5.50, 6.50, 7.50.

Reise-Kissen Reise-Luftkissen

1.00 bis 3.00. 1.00, 3.50, 4.50.

Plaidriemen. Rucksäcke.

Kaufhaus Führer,
Kirchgasse 48.

Nicht zu übersehen electriche Klingel-Anlagen,

Uhren und Goldwaaren liefert gut und billigst Kirchgasse No. 13, 1. Etage.

Wilh. Mesenbring,

Uhrmacher. 1205

Um mit dem Restbestand an Waaren schnellstens zu räumen,

gebe sämtliche nur hochfeine Sachen zu jedem annehmbaren Preise ab.

Damenstiefel, kleine Größen, schwarz und weiß, Herren-Lackstiefel, weiße Wildleder-Stiefel und Schuhe, 39-41, halbseidene Socken, seidene u. halbseidene Damenstrümpfe, Gesellschaftsschuhe etc.

J. Rosenow,

Adolfallee 18.

Seltener Gelegenheitskauf!

18-far. g. englische Remontoir-Uhr, 3 Dedel, sehr stark und bestes Werk, 14-far. g. Repetition Chronographie, 3 Dedel, sehr stark u. extra groß, auch einige Brillantgegenstände, Alles sehr billig abgegeben.
Frank. Schwalbacherstr. 37.

Wollene Bettdecken

8 Mark bis 16 Mark per Stück, Steppdecken von 8 Mark an, Piqué- u. Waffeldecken, englisch Tüll- u. Spachtel-Bettdecken empfohlen 1280

J. & F. Suth, Wiesbaden, Delapcestrasse, Ecke Museumstr.

Kartoffel-Abichlag!

Prima gelbe englische, auch Eierkartoffeln genannt, per 100 Pfund Mk. 2.40, per Stumpf 8 Pfund, 20 Pf.,
ferner prima *Magnam bonum*, Rauschen (Salatkartoffeln).

Feinste Sommer- Malta-Kartoffeln.

Neue italienische Kartoffeln sowie prima

neue Egyptian Zwiebeln,
Alles in prima gesunder, tabelloser Qualität, empfiehlt zum billigsten Tagespreise

J. Hornung & Co.,

Inhaber: Georg Mehlinger, Telefon 892, 3 Dämergasse 3. Telefon 892.

50 Pf.

per Flasche ohne Glas, bei Abnahme von 12 Flaschen (einzelne 55 Pf.), sehr schöner

Fischwein,

einiges Wachstum. In Flaschen von 20 Liter ab à 50 Pf. Proben gratis. 1240

E. Brunn, Weinhandlung, Adelheidsstr. 33. Tel. 2274. Herzogl. Anhalt. Hoflieferant.

Tüchtige Friseur empfiehlt sich. Bestellungen an p. Karte. Friseur **Haus,** Rheinstr. 48, Pt.

Neue gelbe ital. Kartoffeln Pfund 8 Pf.

offeriert

Rölnner Coniun-Geschäft,

Schwalbacherstr. 23. Wellstr. 42.

Seiden-Haus M. Marchand,

Langgasse 42.

Der billige

Seiden-Verkauf

mit

15%

Rabatt wird fortgesetzt.

Coburger A. H. L. C.
 Wiesbaden.
 Morgen Samstag:
Kneipe
 bei Poths, Langgasse. F 892

Galster's
 Cheruskerträger
 Eine Wohlthat f. beleibte Herren, f. Kogler, Reiter, Turner, Radfahrer etc. etc. Freiheit des Rückgrates, frei beugende Bewegung! Dieser solide, bequeme Hosenträger ist stets vorrätig bei 517



lat der Beste der Welt!

M. Bentz,
 2 Neugasse 2, an der Friedrichstrasse.
 12. Ellenbogengasse 12.
 Telefon 341.

Leichte Schuhe

- Herren - Segeltuch - Galt-schuhe mit Absatz u. braunem Lederbelag 1 95
- Damen - Segeltuch - Galt-schuhe mit Absatz u. braunem Lederbelag 1 50
- Dieselben Segeltuch-Galt-schuhe für Kinder 1 00
- Fasting-Morgenschuhe mit Absatz, sehr leicht, alle Größen für Damen 1 15
- Damen-Gordtschuhe, genäherte Sohle mit Absatz 95 Pf.
- Damen-Spangenschuhe, weich und sehr leicht 2 45
- Damen-Schürschuhe, sehr leicht und weich im Leder 2 50
- Damen-Dox-Ralb-Stiefel, 8 50
- Herren-Büch-Stiefel, ganz prima, unter Garantie 6 50

Schuhlager
J. Roth Nachf.
 Marktstraße,
 Ecke Grabenstr., gegenüber d. Neugasse,
 im Hause des Kaiser-Automat.

Prima frische
deutsche u. italienische Eier,
 vorzüglich zum Sieden,
 per Stück 4 1/2, 5, 5 1/2, 6 u. 7 Pf.,
 im Viertelhundert billiger,
Eiand-Eier,
 garantiert ganz frische Trink Eier,
 vorzüglich zum Koffieren,
 per 1 Stück 8 Pf., 25 Stück Rt. 1.90
 empfiehlt
J. Horning & Co.
 Eier- und Butter-Großhandlung,
 Telefon 392, 3 Hütnerstraße 3, Telefon 392.

Spezial-Gardinen-Handlung,
 abgepasste Englisch Füll,
 Spachtel, Pointe Lacet
Stores
 von den billigsten bis zu den feinsten
 empfehlen 1231
J. & F. Suth, Wiesbaden,
 Delapestrasse, Ecke Museumstr.

Herrlich
 wird Ihr Haar beim Gebrauch von
Lilien-Haarwasser.
 Erprobt gegen Ausfallen der Haare, gegen
 Schuppenbildung, zur Beförderung
 des Haarwuchses. 1887
 Machen Sie guf. einen Versuch.
 Gebrauchsanweisung und alles Nähere anbei.
 Flacon nur 1 Mark.
Drogerie Otto Lilie, 12 Moritzstr. 12,
 nächst d. Rheinstr.

8 Tage zur Probe.
Kampmanns
 Pendel-Waschmaschine „Leichtwäscher“
 ist allen voran und unstreitig die beste, im Gebrauch leichtzuehendste Handwaschmaschine der Welt, mit welcher in Wirklichkeit Kinder von 8 Jahren arbeiten können.
Kampmanns Garantie-Heisswringer
 sind unübertroffen. Diese Wringer kann man für kochendheisse Lauge gebrauchen. 1188
 Zu haben bei:
S. Hirschfeld, Langgasse 2.
 Telefon 2973.



Leichte Arbeit

Für Kenner!
Speierling (Specialität)
 und Apfelwein,
 sowie alle Sorten
Beerenweine.
Fritz Henrich, Blücherstraße 24,
 Apfel- und Beerenwein-Reiterei. 1458

Damen-Strümpfe,
 gewebt, extralang mit verstärkten Hochfersen, Sohlen und Spitzen, das Paar
50 Pf., 75, 100, 125, 150 Pf.,
 bis zu den besten u. feinsten Florstrümpfen.
 Billigere Qualitäten zu 15, 20, 35 Pf.
 Neuheiten in bunt von 55 Pf., durchbrochen von 95 Pf. an.
L. Schweneck, Mühlgasse 9,
 Strumpfwaren- und Trikotagenhaus. 1642



Bahnholz. Restaurant und Café,
 Schönster Ausflugsort
 am Platze,
 empfiehlt möblierte Zimmer und Pension.
W. Hammer, Besitzer.

Kaiser-Otto Hafermehl
 für Kindernahrung.
 Leichtverdaulich u. bekömmlicher als alle älteren Marken.
 16.7% lösliche Kohlehydrate, — Knorr's z.B. nur 8.4%
 Laut Untersuch.-Bericht d. Zeitschrift „Medizinische Woche“.
 F 61

Haller's Spar-Gaskocher.
 Mit jeder Flamme kann man 2 Geschirre zum Kochen bringen. Durch eine praktische Einrichtung des Brenners bekommt derselbe doppelte Luftzuführung und leidet daher schnell bei sehr geringem Gasverbrauch.
Franz Flössner,
 Westrichstraße 6. 1680



Rheingauer Winzerstube,
 Wiesbaden, Bahnhofstraße 5.
 Telefon No. 913.
 Zum Ausverkauf und Versand kommen nur
Genossenschaftsweine (Originalfüllungen von Winzervereinen),
 deren Originalität und Naturreinheit ausdrücklich garantiert wird. 1522
 Lieferungen innerhalb der Stadt frei Haus mit entsprechendem Rabatt.

Nordsee bad Dangast. Mildes Seebad, Luftkurort ersten Ranges. Prospekte.
C. Gramberg. F 128

Prima Limburger Käse Pfd. 23 Pf.,
 bei 10 Pfd. à 22, Orig.-Kiste à 21 Pf., offerirt
Kölner Consum-Geschäft,
 Schwalbacherstrasse 23, Wellritzstrasse 42.

Fein gespaltenes Fingerringholz per Ctr. Rt. 2.20
 Abfallholz (Altschiffen) per Ctr. Rt. 1.20
 liefert
H. Carstens, Zimmermeister,
 Säge- u. Hobelwerke, Bahnstraße.
 Telefon-No. 418. 1402

Koffer-Reparaturen
 prompt und billig. **F. Lammert,** Sattlerei und Koffer-Fabrikation, gegr. 1870, Ecke Gold- und Reichergasse. 1895
 Frische Natur-Eisbutter 9 Pfd. Inhalt Mt. 8.—, Porto u. Vers. frei a. Nachn.
 Geflügel-Brutanstalt u. Versandhaus, Marggrabowa, O.-Pr.

Wiesbadener Rhein- u. Taunus-Club.
 Sonntag, den 5. Juni 1904
IV. Hauptwanderung.
 Abfahrt 5⁰⁰ mit der Taunusbahn nach Höchst, sodann nach Königstein (Kleinbahn). Wanderung über Falkenstein, Altkönig, Fuchstanz (Rast); Feldberg (Rast); Herzkopf, Saalburg (Rast), Fröhliche Mannskopf, Pelagiussplatz; Homburg (Mittagessen „Saalbau“). F 458
 Liederbücher und Frühstück mitnehmen, Club-Abzeichen anlegen. Fahrpreis-Ermäßigung (von 2.25 Mk.) nur bei Vorausbestellung bis spätestens Samstag Abend 7 Uhr b. Hrn. Victor, Kl. Burgstr. 7. Führer: Herr Gustav Victor.

Prima Limburger Käse
 per Pfund 30 Pf.
 Ph. Lieser, Kranienstraße 52,
 Ecke Goethestraße.

Sie kaufen
Eisschränke,
 ein- und zweiflüchtig,
 in Holz
 und ganz aus Metall
 von Mk. 6.50 an




Eismaschinen
 amerik. Art,
Fliegenschränke
 in allen Systemen,
Gaskocher
 Junker & Rub,
 Prometheus,

Spirituskocher
 in enormer Auswahl,
Petrolkocher,
 geruch- und gefahrlos,
 von Mk. 1.— an,




Gartenmöbel
 in bester Lackierung,
 Tische von Mk. 3.75 an,
 Stühle von Mk. 2.— an,
S. Hirschfeld
 2 Langgasse 2.



S. Hirschfeld
 2 Langgasse 2.

Samstag, den 4. Juni, Abends 8 1/2 Uhr,

findet in der
Turnhalle Wellstr. 41
eine öffentliche allgemeine

Bürger-Versammlung

statt, in der unser Reichstags- und Landtagsabgeordneter, Herr Commerzienrath **E. Bartling**, Bericht erstatten wird über den **Schulantrag** der nationalliberalen und konservativen Parteien und seine Stellungnahme für die gesetzliche Erhaltung des **Simultanschulen**.

Zum zahlreichen Besuch dieser Versammlung ladet ergebenst ein

Der Vorstand des nationalliberalen Wahlvereins.

5 Min. v. Bhf. Niedernhausen i. T. Villa Sanitas.

Den geehrten Vereinsten, Touristen und Besuchen des Hauses z. versch. Anlaß, daß die Pension mit Restaurant heute von mir übernommen worden ist.

Aufmerksame, reelle Bedienung, beste Verpflegung zusichernd, bittet um geneigten Zuspruch

Carl Winternitz.

Großer Fleisch-Abschlag.

Prima Rindfleisch	50 Pf.
Säfte u. Roastbraten	65 "
Schafschaf	60 "
Schweinefleisch	60-65 "
Schweinefleisch	70-75 "

Täglich frische Wurst:

Leber- u. Blutwurst	40 "
Fleischwurst	65 "
Preiskopf	70 "

Gleichzeitig empfehle:

Reines ausgelesenes Schmalz	65 "
" " " " " "	40 "

Aug. Seel, Bleichstr. 27.

Drahtzäune

liefert fix und fertig die Drahtzäunerei 1612

L. Heerlein,

Geldstraße 10. Geldstraße 16.

Ein wahrer Schatz

f. alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte

ist das berühmte Mittel:

Dr. Heur's Selbstbewahrung

81. Wurf. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk.

Leide es Jeder, der an den Folgen solcher

Verirrungen leidet. Tausende verdanken dem

selben ihre Wiederherstellung. Zu

best. d. v. Verlagsmagazin in Leipzig.

Reimarstr. 21, sowie d. jede Buchhandlung.

DAVID'S MIGNON- KAKAO

pr. Pfl. Mk.: 1.50, 1.80, 2.00 u. 2.40
nur in Original-Packungen.

FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

(20644)
F 121

Es nur Es

Pferdefleisch

empfehlen
M. Dreste,

18 Hochstraße 18. Telefon 2612.

Fremden-Verzeichnis.

Bayrischer Hof. Veltrich, Fabr. m. Fr., Leipzig. — Fuchs, Kfm., Hamburg.

Belle vue. Hückemann, Lodz.

Hotel Bender. Herbst, Nürnberg. — Friedrich, Fr. Rent. m. S., Kirchheim.

Block. Mauve, Berg- u. Hütteninspekt., Myslowitz. — Rabino- witsch, Fabrikbes., Wilna. — Goldschmidt, Fr., Dresden.

Zwei Böcke. Voigt, Kfm., Berlin.

Braubach. Bureck, Kfm., Berlin.

Hotel Buchmann. Regel, Druckereibes., Leipzig. — Möller, Fr. Rent., Berlin.

Shorn. Thiele, Kfm., Dresden. — Freindlich, Architekt m. Fr., Dinslaken. — Sonenmeier, Kand. phil., Bromberg. — Uhlendorf, Kand. jur., Marburg. — Möller, Kfm., Frankfurt. — Frank, Kfm., Manchester. — Laumann, Fr., Petersburg. — Oppenheimer, Kfm., Fr.-Krumbach. — Bastian, Köslin. — Johnson, Fabrikbes. m. T., Pr.-Eylau.

Eisenbahn-Hotel. Södenlund, Holmstedt. — Baessler, Kfm., Altensteig. — Heide, jun., Kfm., Altona. — Veeters, m. Fr., Brüssel. — Boshmann, Krefeld. — Schreiber, Kfm., Leipzig. — Weiler, Kfm., Brüssel. — Wiese, Kfm., Krefeld.

Englischer Hof. Grimm, Stolzenberg. — v. Potteck, Ver- waltungsges.-Rat m. Fr. u. Bed., Karlsruhe. — Kane, 2 Fr., Dublin.

Erbsprinz. Fröhlich, Fr., Auerbach. — Steimler, Kfm., Mainz. — Jung, Bürgermstr., Grävenwiesbach. — Palluch, Gräven- wiesbach. — Hansen, Ingen., Neustadt.

Hotel Fürstenhof. Freye, Rent. m. Fr., Köln. — Funke, 2 Hrn. Rent., Köln. — Wüstenfeld, Leut., Metz. — Köhne, Rent., Halberstadt. — Tichel, Rent., Bacharach. — Brand, Rent. m. Fr., Elberfeld. — Knoke, Fr. Rent., Hildesheim. — Witte, Fr. Rent., Frankfurt. — Naumann, Fr. Rent., Frank- furt. — Kraft, Fr. Rent., Hattingen. — Hartmann, Fr. Rent., Augsburg. — Feldgen, Fr. Rent., Barmen. — von der Nahner, Dr. med., Köln. — Kobylin, Kfm. m. Fr., Olga.

Hotel Fahr. Goetz, Fr. m. T., Simmern. — Schneider, Fr., Simmern. — Veit, Dr. med. m. Fr., Würzburg. — Veit, Fabr. m. Fr., Lambrecht. — Felsmann, Fabr., Oberlangenberlau. — Witsch, Fr. Pfarrer, Dillenburg.

Grüner Wald. Erbert, Dr., Heidelberg. — Sussmann, Kfm., Berlin. — Traub, Kfm., Paris. — Schartner, Kfm. m. Fr., Berlin. — Schick, Dr., Berlin. — Beckert, Kfm., Frankfurt. — Stark, Kfm., Elberfeld. — Wattendorf, Kfm., Bonghorst. — Sitzmann, Kfm. m. Fr., Berlin. — Klinge, Kfm., Todtnau. — Wilms, Kfm. m. Fr., Berlin. — Bach, Dr. jur., Aachen. — Schartner, Kfm. m. Fr., Halle. — Harburger, Kfm., Berlin. — Pfeil, Kfm., Berlin. — Bruggemann, Stud. med., Gießen. — Karthoff, Kand. med., Gießen. — Weissfeller, Oberlehrer, Montabaur. — Seck, Rent., Montabaur. — Petzold, Kfm., Berlin. — Landau, Kfm., Frankfurt. — Oppermann, Fr., Frankfurt. — Schick, Dr. med., Breitscheidt. — Heimel, Fr., Bern. — Graul, Kfm. m. Fr., Leipzig. — Hellbach, Kfm. m. Fr., Elberfeld. — Beil, Fr., Elberfeld. — Rempis, Kfm., Schw.-Gernsd. — Fiedler, Kfm. m. Fr., Leipzig. — Lustig, Kfm., Wien. — Rubino, Kfm., Berlin. — Jansing, Kfm., Duisburg. — Moteau, Kfm., Paris. — Lauser, Fabr., Ham- burg.

Happel. Walter, m. Töcht., München. — Schnell, m. Fr., Basel. — Held, Kfm., Würzburg. — Neubert, Kfm. m. Fr., Düsseldorf. — Mohr, Fr. m. T., Dresden.

Kaiser Friedrich. Walder, Kfm. m. Fr., Remscheid.

Kaiserhof. v. Lütow, Fr. Baron, Metz. — Geilich, Hamburg. — Rolles, Kfm., London. — Wilson, Gothenburg. — Soerensen, Köln. — Ebinger, Stuttgart. — Frhr. v. Senden, Kammerherr, Natzlaff.

Königscher Hof. Klein, Kfm., Königsberg. — Guster, Fabr. m. Fr., Mainz.

Kuhhaus Lindenhof. Reinhardt, Oberstleut., Berlin. — Nabel, Oberleut., Kirschfeld, Dr. med., Berlin. — Oerhards, 2 Fr., Boppard. — Urmeter, Bankier m. S., Solingen.

Hotel Lloyd. Schling, Fabr., Pforzheim.

Metropole u. Monopol. Schwabe, Stud. pharm., Leipzig. — Heffter, Stud. chem., Leipzig. — Salomon, Berlin. — Schneider, Kfm., Krefeld. — Häsel, Fr., Hamburg. — Haasche, Gutsbes. m. Fr., Swojanow. — Bastiaans, m. Fr., Amsterdam. — vom End, Architekt m. Fr., Düsseldorf. — Scheel, Fabr., Kassel. — Rosin, Prof., Dr. med., Berlin. — Stewnau, Kfm., Köln. — Kipp, Kfm., Berlin. — Bastiaans, Amsterdam. — Kronheim, Kfm., Berlin. — v. Schnylenburch, Haag. — Poortmann, Waardingen.

Hotel Morgenroth. Patzwald, Kreissekret., Jarotschin. — Falkenberg, Berlin.

Hotel Nassau. Hurnell, Fr. Rent., Holland. — Fahlevents, Rent., Stockholm. — van Rossem, Bankdirekt. m. Fr., Haag. — Richter, Konsul, Malmö. — Engelström, Konsul, Malmö. — Rabow, Rent. m. Fr., Danzig. — Löwenthal, Kfm., Berlin. — Schleicher, Fabrikbes., Stollberg. — Renkin, Rent. m. Fr., Brüssel. — Charlier, Rent. m. Fr. u. Automobilführer, Mühl- heim. — Visser, 2 Hrn. Rent., Haag. — Visser, Staatsanw., Haag. — Möller-Holtkamp, Fabrikbes. m. Fr., Gladbach.

National. Whitley, London. — Meyer, Kfm. m. Fr., Plauen. — Davecs, Architekt, London. — Ailsson, Stockholm. — Whyte, Major, London. — Heygster, Rechtsanw. m. Fr., Memel.

Nonnenhof. Othmer, Ref., Hannover. — Müller, Ingen. m. Fr., Hannover. — Linschmann, Kfm., Würzburg. — Loeb, Kfm., Berlin. — Levenson, Kfm., Berlin. — Walther, Kfm., Chem- nitz. — Grimmel, Kfm. m. Fr., Münster. — Hessi, Kfm., Krefeld.

Hotel du Parc u. Bristol. Pareau, Fr. Rent., Gravenhagen. — Dumont, Generalarzt, Gravenhagen.

Promenade-Hotel. Pufussen, Kfm., Matinö. — Funolz, Haupt- mann, Neubereich. — Meyer, m. Fr., Lauterburg. — Mading, Steuersekret. m. Fr., Königsberg.

Zur guten Quelle. Biedermann, Fr., Bad Nauheim.

Quellenhof. Tadé, Fr., Weimar. — Arens, Lehrer, Völklingen.

Quisisana. Borek, Fr. Dr., Rostock. — Heucke, Ökonomierat, Rostock. — Wolfslast, Rent. m. Fr., Königswinter. — Rapen, Rent., Battle. — Wehrhahn, Kfm. m. Fr., Hamburg.

Reichspost. Schulze, Kfm. m. Fr., Friedensau. — Baumann, Fr., Berlin. — Meyer-Ingenthal, Architekt, Dresden. — Schirmann, m. Fr., Hankenhagen. — Bussert, Kfm. m. Fr., Saarbrücken. — Busse, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Bimarski, Chemiker, Dr., Kötlingen.

Rhein-Hotel. Messerschmidt, Kfm. m. Fr., Bochum. — Emans, Ingen., Verdoh. — Löwen, Rent. m. Fr., Bernkastel. — Müller, Direkt. m. Fr., Zürich. — Bauman, Cardiff. — Bau- man, Fr., Cardiff. — Scherkamp, Kfm., Dortmund. — Berg, Fr. Postmeister, Holstein. — Guata, Fr., Uetersen. — Roberts, Prof., Halle. — Born, Fr., Bernkastel.

Hotel Ries. Deckner, Bauinspekt., Lissa.

Ritters Hotel u. Pension. Jungklaus, Kfm., Pyritz.

Römerbad. Kull, Fr., Herrenalb. — Massmann, Rent., Königs- winter. — Hamburg, Fr., Mainz. — Nass, Rent. m. Fr., Berlin.

Hotel Rose. Heydemann, Offiz. m. Fr. u. Bed., Doncaster. — Childers, Castlecorner. — Childers, Fr., London. — Colville, Fr. m. Bed., England. — de Vos van Steenoyk, Baron, Arnheim.

Weißes Roß. Schmidt, Oberinspekt. m. Fr., Cölleda. — Risch, Gutsbes., Kapellen. — Coss, Kfm., Paderborn. — Christ, Brauereibes., Soest. — Christ, Fr., Soest. — Tänz, Bürger- meister m. Fr., Cölleda. — Kalähne, Kais. Bankdirekt. m. Fr., Leipzig. — Helfer, Fr. Dr., Dresden. — Sorge, Fr. Fabr., Schöningen. — Senf, Fr., Leipzig.

Hotel Royal. Junkers, Kfm. m. Fr., Krefeld.

Savoy-Hotel. Bonsdorff, Fabr. m. Fr., Helsingfors. — Rozelaar, Kfm. m. Fr., Amsterdam. — Kahn, Fr. Rent., Chalon sur Marne. — Levy, Kfm., Straßburg.

Schützenhof. Zähler, Kfm. m. Fr., Thorn.

Schweinsberg. Tiepe, Kfm., Heidelberg. — Painples, Brauerei- bes., Eschenbach. — Bochner, Fr., Dresden. — Ohlemann, Kfm., Bonn. — Adam, Kfm., Aachen. — Rettmann, Kfm.,

Remscheid. — Kounhardt, Kfm., Karlsruhe. — Trost, Fr., Köln. — Greger, Stud., Bonn. — Schmid, Braumeister, Eschenbach. — Sietzel, Kfm., Berlin.

Zum goldenen Stern. Köppe, Kommissar, Frankfurt. — Herdt, Kfm., Nürnberg. — Bleich, Fr. Polizeinspekt., Posen. — Ribstein, Kfm., Reutlingen.

Spiegel. Klauht, Stadtrat, Burg. — Springer, Dr. med. m. Fr., Neussalz.

Tannhäuser. Fromm, Rent., Remagen. — Jäckle, Kfm., Kempten. — Lang, Kfm., Stuttgart. — Danker, Kfm., Düssel- dorf. — Kamp, Kfm. m. Fr., Essen. — Schmidt, Lehrer, Essershausen. — Schmidt, Kfm., Frankfurt. — Knollmann, Stud., Marburg. — Mardorf, Stud., Marburg. — Heinemann, Stud., Marburg. — Schaub, Kfm., Kassel. — Hänig, Kfm., Chemnitz. — Hofmann, Lehrer m. Fr., Wildungen.

Vogel. Fichtner, Kfm., Hamburg. — Bente, Kfm., Hamburg. — Bermann, Kfm. m. T., Trautau. — Penzer, Kfm. m. Fr., München. — Berger, Kfm., Berlin. — Giesner, Schrift- steller, Frankfurt. — Mücke, Ratibor. — Probst, Kfm., Karis- ruhe. — Führer, Kgl. Rentamtman m. Fr., Krumbach. — Kullenberg, Kfm. m. Fr., Essen. — Hoowold, Ingen., Leeds. — Sharp, Rent., Leeds. — Denneberg, Kfm., Essen.

Westfälischer Hof. Thiele, Fr. Rent., Posen. — Freiburg, Kfm., Hildorf. — Seyffert, Rent. m. T., Greiz.

In Privathäusern:

Pension d'Andrea. Ingerster, Fr. Staatsrat, Kopenhagen. — Staryard, Fr., Schwerin. — Hagen, Fr., Kopenhagen.

Villa Beaulieu. Fränkel, Fr., Moskau. — Fränkel, Fr., Moskau. — Hardegen, Postexpeditor, Berchtesgaden. — Wolff, Rent. m. Fr., Louisiana. — Vies-de Vries, Kfm. m. Fr., Rotterdam.

Bräuseler Hof. Schmitz, Stud. jur., Bonn.

Privathotel Colonia. Fitzen, Kfm. m. Fr., Krefeld. — Fischer, Oberpostinspekt., Oppeln. — Derds, Kfm., Berlin.

Delaspestraße 2. Rasmus, Oberleut., Frankfurt a. O.

Elisabethenstraße 6. Überbruck v. Rodenstein, Frhr. m. Fr. u. Bed., Bensheim.

Elisabethenstraße 12. Fränkel, Fr. m. Kind, Moskau. — Morgenstern, Fr., Elbing.

Pension Friedrich Wilhelm. Matthias, Fr., Kellinghausen.

Villa Garfield. Sauer, Srl. Schauspielerin, Frankfurt.

Pension Herma. Frickhöffer, Fr., Moskau. — Stropp, Fr., Stettin. — Müller, Fr., Meissen.

Villa Herta. Marks, Fr., London.

Christl. Hospiz I. Deter, Kfm. m. Fr., Strehlen.

Pension Hülsenbeck. Topp, 2 Fr. Rent., Neuwied.

Pension Margareta. Neupert, Fr. Geh. Reg.-Rat m. 2 Töcht., Aurich. — Zitelmann, Fr. Rent., Bonn.

Mauergasse 12, 2. Caspar, Rent., Lauenburg.

Privathotel Montreux. Weber, Rent. m. Fr., Berlin. — Schmidt, Fr., Erfurt.

Pension Mühlenbruch. Kielarski, Opersänger m. Fr., Posen.

Nerostraße 3. Zschocke, m. Begl., Luckenwalde.

Nerostraße 20, 1. Soeken, Schuldirekt. m. Fr., Rostock.

Nerostraße 23. Risch, Fr. Bankdirekt., Berlin. — Haack, Fr., Berlin.

Villa Primavera. Smidt, Dr. jur. m. Fr., Haag. — v. Barby, Fr., Berlin. — Lippits, Fr., Berlin.

Rheinstraße 20. v. Hinkeldey, Fr. Geheimrat, Bonn.

Pension Roma. Feldhaus, Fr. Justizrat, Mülheim (Ruhr). — Bartels, Fr. Rent., Amsterdam. — Portmans, Fr. Justizrat, Düsseldorf.

Saalgasse 1. Lentes, Fr. m. T., Neunkirchen.

Pension Simson. Ascher, Ingen. m. Fr., Berlin.

Taunusstraße 1, 1. Maecker, Rent., Berlin.

Taunusstraße 12. Gnaed, Hauptm. a. D., Steglitz.

Taunusstraße 36. Wulf, Fr. Gutsbes., Gut Kirchade. — Homann, Fr. m. Tocht., Everloh.

Pension Wilda u. Dembek. Omler, Rent. m. Fr., Bettbik. — Wannovius, Baudirektor m. Fr., Breslau.

Augenhilfsanstalt für Arme. Ochs, Heinrich, Merenberg. — Hardeck, Christian, Altstadt. — Rau, Margarete, Wehen. — Schupp, Maria, Eitelborn. — Kissler, Johann, Niedererbach. — Eigen, Clemens, Panzweiler. — Seelbach, Wilhelmine, Allendorf. — Hofmann, Adam, Oberhilbersheim. — Hofmann Klara, Oberhilbersheim.

Krieger- und Militärverein.



Gegr. 1879.

Unsere Ehrenmitglieder und Mitglieder laden ich zu der am Samstag, den 4. d. M., Abends 9 Uhr, in der Bahrischen Bierhalle, Adolfsstraße 8, stattfindenden

Monats-Versammlung

erg. ein. Gleichzeitig wird daran erinnert, daß die Reise zum Kriegerfest in Raunthal am Sonntag, den 5. d. M., Morgens 11^{1/2}, vom Rheinbahnhof nach Ghussefchans bewirkt wird. P 424 Der Vorsitzende.

Rhein- und Moselweine.

Besonders ausgewählte muster-gültige Weine, wegen ihrer guten Jahrgänge angenehm munde und für ihre Preislagen ganz besonders kräftige Qualitäten, wie sie nicht überall im Handel gleich gut geboten werden.

Man prüfe und vergleiche deshalb mit Weinen jeder Konkurrenz.

Bodenheimer	Fl. 50 Pf., bei mehr 45 Pf.	
Trabener Mosel	Fl. 50	
Laubenheimer	Fl. 60 Pf., bei mehr 55	
Geisenheimer	70	65
Graacher	70	65
Ingelheimer, röt.	70	65
(eigene Kelterung).		
Hattenh. Boxberg	Fl. 80	75
Mittelheim. Edel-		
mann	80	75
(Kreszenz des Pfarrguts).		
Zeltinger	Fl. 80 Pf., bei	75
Erbacher Riesling	90	80
(eigene Wachstum).		
Josephshöfer	Fl. 100 Pf.,	90
Östlicher Eisel	100	90
(Kreszenz des Winzervereins).		
Oberingelheimer	Fl. 100 Pf., bei mehr 90	
Erbach. Hühner-		
berg	120	110
(eigene Wachstum).		
Asmannshäuser	Fl. 120 Pf.,	110
Scharzberg. Ausl.	120	110
Östlich. Doosberg	130	120
(Kreszenz Baron von Käseberg).		
Rüdesheimer	Fl. 140 Pf., bei mehr 120	
Lage Hohlweg.		
Braunberger		
Auslese	140	120
Asmannshäuser	150	140
(Königl. Domaine, Fass No. 51).		
Berncasteler Ausl.	Fl. 160 Pf., bei mehr 150	
Erdener Treppch.	180	170
Trarbacher		
Schlossberg	225	210
Maximin Grünhäuser		
Herrnberg	Fl. 250	230

Die Weine in mittlerer und höherer Preislage werden wegen ihres zum Teil sehr langen Flaschenlagers mit schönstem Bouquet geliefert und sind für Kenner sehr beachtenswert.

Speziell zu empfehlen:

1895. Neroberger	Fl. 1.50 Mk.
(Fass No. 28, Königl. Domäne).	
1899. Erbacher Honigberg	Fl. 1.70 Mk.
(Kreszenz Prinz Albrecht von Preußen).	
1900. Hochheimer Neuberg	Fl. 1.80 Mk.
(Fass No. 7, Kreszenz Graf Schönborn).	
Rauenthaler Steil	Fl. 1.80 Mk.
(Fass No. 73, Königl. Domäne).	
1897. Rüdesheim. Schloßberg	Fl. 1.90 Mk.
(Fass No. 33, Königl. Domäne).	
1899. Steinberger	Fl. 2.— Mk.
(Fass No. 15, Königl. Domäne).	

1893. Marcobrunner Fl. 3.— Mk. ausgewählt von der städt. Kommission für das Kurhaus.

Sämtl. Sekt und Champagner liefere ich als bedeutender Abnehmer der ersten Fabriken zu besonderen Vorzugspreisen. 960

Wilh. Heinr. Birck,
Ecke Adelheid- und Oranienstr.
Bezirksfernsprecher No. 216.
Kellereien:
Städt. Oberrealschule, Oranienstrasse 14, sowie Östlich i. Rheingau.

Bruch- Eier per Stück 4 u. 4 1/2 Pf.,
Fleisch Eier per Stück 2 Pf., 7 St. 10 Pf.,
Aufschlag per Schoppen 30 u. 40 Pf.,
empfiehlt J. Hornung & Co., Hafnerstraße 8.



500 Gramm zu 45 Pf., geben 600 Gramm
feinsten
Tafel-Honig.
Receptbuch im Paket.
Zu haben in allen besseren Colonialwaren-
Delicatessen- und Drogen-Geschäften. F 178

Morgen Einziehung der Loose. — Montag Ziehungsanfang.



120,000 Mk.

kommen bestimmt vom
4. bis 11. Juni c.
in der
St. Rochus-
Kirchen-Lotterie,
— Düsseldorf —
zur Verlosung.

Man versuche sein Glück
in dieser Lotterie.

- 1. Hauptgewinn 30 000 M. = 30 000 M.
- 2. Hauptgewinn 10 000 M. = 10 000 M.
- 3. Hauptgewinn 5 000 M. = 5 000 M.
- 6 Gewinne à 1 500 M. = 9 000 M.
- 10 Gewinne à 750 M. = 7 500 M.
- 10 Gewinne à 200 M. = 2 000 M.
- 20 Gewinne à 100 M. = 2 000 M.
- 30 Gewinne à 50 M. = 1 500 M.
- 100 Gewinne à 30 M. = 3 000 M.
- 200 Gewinne à 10 M. = 2 000 M.
- 1500 Gewinne à 5 M. = 7 500 M.
- 13500 Gewinne über . . . 40500 M.
- 15379 Gewinne im Gesamtwert 120 000 M.

Originallose 83022
à 2 Mk., 11 Loose 20 Mk., empfiehlt das General-Debit
Ferd. Schäfer Bank-Geschäft
Düsseldorf
sowie alle Lotterie- und Eigarren-Geschäfte.

Auf 11 Loose ein Gewinn.

C. Cassel, Kirchh. 40, F. de Fallais, Hoff., J. Stassen, Kirchh. 51, L. A. Mascke, Wilhelmstr. 30, y 68g
Meinr. Gless, Buchhdlg.

Eischränke.

Wegen vorgerückter Saison Verkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Steinberg & Vorsanger,
Moritzstraße 68.

Blasen- u. Nierenkranken

ist dringendst zu empfehlen der Besuch des kgl. Mineralbades
Brückenaue, sowie zur Trinkkur das

Wernarzer Wasser

Kgl. Bayr. Mineralbad Brückenaue
Wernarzer Wasser ist von hervorrag. Heilwirkung bei harnsaurer Nieren, Bluth., Harn-, Stein-, Gicht- u. Blasenleiden, sowie all. übrigen Erkrank. der Harnorgane. Nach neuesten Erfahrungen ist es auch außerordentlich wirksam zur Aufzuegung pleurischer Exsudate. — Die Quelle ist seit Jahrhunderten medizinisch bekannt. — Erkältlich in allen Apotheken u. Mineralwasserhdlg. Schutzmarke
Haupt-Niederlage in Wiesbaden bei Herrn F. Wirth. (M & 2266) F 99

Wer

angenehm im schönen Garten oder offenen Halle speisen will, sowohl Mittags à 1.50 und 2.50 (Abonn. Erm.), als Abends Soupers à 1.50 neben reichh. billiger Abendkarte, köstl. Pilsner Urquell, Münch. Math. Bräu und hellem Bier, der gehe nach dem

Promenade - Hotel - Restaurant,
Wilhelmstrasse 24.
Kein Strassenstaub, kein Strassengeräusch. 1509



Spiritusbügeleisen,

bestes Bügeleisen der Gegenwart,
speziell für Haushaltungen, Waschanstalten, Büglerinnen, Schneiderinnen, Schneider vorzüglich geeignet.

Keine große Hitze wie bei Bügelöfen oder Herdfeuer, kein Staub wie bei Kohleneisen, kein Auswechselfeln der Plättchen wie bei Gas u. Auch für die Reise in die Sommerfrische unentbehrlich. Spiritusverbrauch à Stunde ca. 3 Pfennige. Auf Wunsch zur Probe bei

Conrad Krell, Taunusstraße 13,
Special-Magazin für compl. Küchen-Einrichtungen. 1187

Stadthalle * Mainz.

Bringe hiermit meine Restauration in empfehlende Erinnerung. (No. 2673) F 30

Kaffee und ff. Kuchen.

Aussicht auf den Rhein.

Station der elektrischen Bahn.
Chr. Rowold.

Wiesbadener Militär-Verein.



G. B.
Samstag Abend
um 9 Uhr
General-Versammlung
im Vereinslokal,
wozu ergebenst einladet
Der Vorstand.

Die Vereinigung von Spielern der Königl. Preuß. Lotterie Wiesbaden

hat wieder einige Anteile à Mark 8.—, resp. Mark 12.— pro Ziehung frei.

Interessenten werden höfl. gebeten, sich an
Ludwig Götz, Zahnstr. 3,
zu wenden.

NB. In der 210. Lotterie ergielten wir ca. 20,000 Mark.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe des Ladens in



**Badewannen,
Badeöfen,
sämtl. Badeartikel,
Gaskochapparate**

Gasbeleuchtungs-Gegenstände,
Petroleumlampen,
Haus- u. Küchengeräten u.

Alles in nur prima Ware zu bedeutend herabgesetzten Preisen. 1300

Carl Koch,

Installation- u. Spengler-Geschäft,
Luisenstr. 15, Ecke Bahnhofstr.

Strohhüte u. Sonnenschirme

werden diese Woche mit
10 % Rabatt
verkauft.

Fritz Stensch, Kirchh. 37,
neben Nonnenhof. 1644



Pflichten-Seife.
Dr. Kuhn's
Glycerin-Schwefel-
milch-Seife b. Flecht.,
Gonorrhöen,
Mitesern, Sommer-
sprossen, roter Haut, Schuppen, Garaus-
fall. Nur echt mit dem Namen Dr. Kuhn-
Kuhn's Eutharung-Pulver, giftig,
wirkt sofort. Frz. Kuhn, Kronen-Parf.-
Kärnberg. Hier: O. Siebert, Dro-
gis-à-vis Ratstetter, Chr. Tauber, Dro-
Kirchh. 6, Dro- Sanitas, Mauritiusstr. 71/72

Radikale, schmerz- und gefahrlos Beseitigung von Hühneraugen

und harter Haut ohne Messer, ohne Gefahr
einer Blutvergiftung. Vorzüglich bewährt.
Pr. Dose 1 Mk. in der Parf.-Handlung von
W. Sulzbach, Bärenstrasse 4. 1495

Prima Holl. Maitäse, Prima alten Holl. Käse,

Prima vollsaftigen

Emmenthaler Käse,

Edamer, Münsterkäse, de Brie, Roquefort,
französl. und deutsche Camembert, Romatour
und Limburger Käse
empfiehlt 1633

Chr. Keiper,

Weberstraße 34.

Geflügelzucht.

Täglich zu haben

Trink-Eier.

Auf Wunsch ins Haus geliefert.
Krudstraße 3, P. recht.

Selten günstiges Angebot. la Allgäuer Limburger

Pfd. 25 Pf. in Steinen.
Bei Abnahme billiger.

G. Maisch Nachf., Marktstr. 23.

Rheing. Tafel-Apfelwein

von besonders vorzügl. Qualität, weil aus gesunden Tafeläpfeln, nicht Fallobst, hergestellt, angenehm mundend, mit milder Säure, von einem guten Tischwein kaum zu unterscheiden. 1473 Garant, stichfrei u. zuckerfrei.

Flasche 35 Pf., bei 13 Flaschen 30 Pf.
Frankfurter Apfelwein von Gebr. Freyisen, Frankfurt a/M., per Flasche 30 Pf., bei 13 Flaschen 27 Pf.

Wilh. Heinr. Birck, Ecke Adelheid- u. Oranienstr., Bezirks-Fernsprecher No. 216.
Apfelwein-Sect per 1/2 Fl. 1.20 Pf.

Männer-Mehl,

Dotzheimerstraße 55,

empfehlen fein gepulvertes trockenes Kiefern-Anglindeholz à Sakf Mt. 1.— Buchen-Scheitholz à Ctr. „ 1.70 frei ins Haus.

Teppiche werden gründlich geklopft u. gereinigt.

Bestellungen an Hausvater Müller erbeten. F 214

Nur kurze Zeit hier!
Herrn Blessing, Zahnarzt, beurteilt Charakter, Fähigkeit und Erfolg aus Form und Linien der Hand und des Kopfes. Reichstraße 6, 1. Zu Spr. von 10—12 und 2—7 Uhr.

Shampoonieren, Preis 1 Mt. mit Tagesfrisur. Eleganter Damen-Salon.

Frisieren in und außer dem Hause.
H. Giersch, Goldgasse 18, Ecke Langgasse.
Infolge gebühr. Thätigk. seit in dem Fache, habe ich die Reing. d. Herrenfr. in m. speziellen Beruf gewöhnt und garantiere für gewissenhafte Arbeit. Repar. a. Wunsch.
J. Morzinek, Goldbergstraße 9, Ecke an.

Damen-Kopfwaschen mit allem Comfort 1 Mt., im Abonnement billiger. Separate Damen- und Herren-Salons. Anfertigung sämtlicher Haararbeiten zu billigen Preisen.

W. Kremer, Coiffeur, Schwalbacherstrasse 45a, Ecke Michaelsberg.
Prämierter neuer Artikel. Hochwichtig für Damen und Herren. Man verlange Prospect gratis und franco.
F. Hirtl, Mainz, Köhrstraße 31.

Vertreter, Wasserleitungsinstallateuren, Architekten u. Bauherren gut eingeführt, für patentierten Gasartikel, gegen hohe Provision **gesucht.**
Offerten m. Referenzen unter F. K. U. 517 an Rudolf Mosse, Frankfurt a/M. F 128

Todes-Anzeige.
Dem Denker aller Geschicke hat es gefallen, uns unseren lieben Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,
Arthur Weirich,
im blühendsten Alter, kurz vor vollendetem 20. Lebensjahre, plötzlich und unerwartet zu entziehen.
Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir hiervon Kenntnis mit der Bitte um stillen Beileid.
Familie Weirich.
Wiesbaden, am 3. Juni 1904.
Die Beerdigung findet statt: Samstag, den 4. Juni 1904, Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus.

Villa,
3 Minuten vom Kochbrunnen, mit großem Obst- und Ziergarten, 3 Minuten von der elektrischen Bahn entfernt, 10 Räume, ist umstände halber zu dem billigen Preis von 68,000 Mt. verkäuflich. Näheres
A. K. Dörner, Friedrichstraße 23.

Villa für Pensionszwecke, nahe Kurhaus, weazugshalber zu dem billigen Preis von 55,000 Mt. zu verk. Einzahlung 6000 Mt. Offerten unter A. 200 hauptpostlagernd.

Mt. 30,000 auf 1. od. 2. Hypothek, sofort zu vergeben durch **Ludwig Jstel,** Webergasse 16, 1.

7000 Mt. Rahnypothek gegen gute Sicherheit auf gleich oder später zu 5% Sicherheit zu leihen gesucht. Offerten unter D. 133 an den Taabl.-Verlag.

Achtung!
Friseurgesch., ohne Konkurrenz, mit fester Kundsch., billig zu verk. Off. u. E. 127 a. d. Taabl.-Verlag.

Gutgeh. Butter u. Eiergehäst ist umständeh. sofort oder per 1. Okt. b. u. v. Näheres b. **Müzel,** Steingasse 33.

Ein gangb. Kaffeegesch. zu verk. Näheres **Nicolasstraße 19, Frontis.**

Gut erhaltene Polster- und andere Möbel für Pensionen- und Privatgebrauch zu verkaufen. Besichtigung außer Sonntags jeden Vormittag von 9 Uhr ab **Abelstraße 84, 3.**

Hochstgruppe, weiss, aber prächt., s. selt. Exempl. u. div. gut. **Geigen,** preisw. z. verk. Besicht 11—12 u. 4—6 K.-Fr.-Ring 84, P.

D. Rad (Pantzer) b. a. verk. Herderstr. 9, P. Stuhlackbitten f. Gärtner bill. **Abelstr. 82.**

Ein fünfarmiger Gasleüster, 1 Schaufenster-Beleuchtung, 1 Anhängeschild, 1 verstellbarer Patentstuhl, 1 photograph. Apparat (Stereoskop), 1 Bettstatt sehr billig zu verkaufen **Adelstraße 18, Part.**

Gute Kaffeemölen zu verk. **Bl. Hk. Beckstr. 11, 1. od. 2. Fränkstr. 11, u. v. Steingasse 28.**

Drei Klavier Buchen-Scheitholz zu verkaufen **Abelstraße 27.**

Gut erhaltene Anabenrad, ebenso Herrenrad zu kaufen gesucht. Ang. unter **T. 132 an den Taabl.-Verlag.**

Wer liefert rasch 6—7 Durchschl. mit Schreibmaschine? Offerten unter **N. 132 an den Taabl.-Verlag.**

Eine Parterre-Wohnung **Geisbergstraße 30,** Zugang auch vom Dombachthol, zu vermieten mit 6—7 Zimmern, großer Veranda und Gartenbenutzung und einem Keller (separater Eingang), welches als Maleratelier, Bildhauer- oder sonstige feinerer Werkstatt benutzt w. kann. Näh. daselbst.

Quadratstraße 14 2 Zimmer, Küche sofort zu vermieten. Näh. Hth. Part.

Herderstr. 9, 1. schöne belle 3-Zim.-Wohnung mit Balkon, Küche, große Mansarde und 2 Keller per 1. Juli a. c., event. auch für später, zu vermieten.

Wism.-Ring 11, 2 r., eine große Mans. zu verm. **Hellmündstraße 56, 1 r.,** sch. gr. möbl. Zimmer mit o. ohne Pension a. dauernd zu vermieten. **Platterstr. 48, 1. od. 2. Et.,** Schlafz. zu v. f. 250.

Waltersstr. 20, 5. Et., erb. 2 Zim. b. sch. m. H. **Waltersstr. 23, 3 r.,** 1. et. sch. Schlafz. zu verm. **Herderstr. 9, Hochp. 1. et. möbl. Zim. b. zu verm.**

Ungeheures möbliertes Zimmer mit separatem Eingang, am liebsten Parterre, gesucht. Offerten unter **N. 132 an den Taabl.-Verlag.**

Wohnung gesucht
3—5 Zimmer, 1. Et., **Lannd., Wilhelm-, Burgstr., Webergasse, 1. Et.,** ev. früher. Offerten unter **O. 132 an den Taabl.-Verl.**

Ältere Dame
kann bei einz. Dame möbl. Zimmer mit Kaffee erh. Näh. im Taabl.-Verlag. Fp

Wir suchen baldigst **helle Fabrikäle**
von insgesamt 500 Quadratmeter Fläche zu mieten.
Kunstdruckerei Gebr. Menck, Adelheidstraße 68.

Seller massiver Fabrikationsraum
(Schlosserei, Schmiede oder ähnl.), bis 50 □-Mtr., sofort zu pachten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **B. 133 an den Taabl.-Verlag.**

Jg. Mädchen, welches das Kleidermachen erlernt hat, gesucht. **Frau Dieb,** Seerobertstraße 6, 1 l. Durchaus tüchtige **Kleidermacherin** sofort gesucht **Adelheidstraße 47, 1. St. 1.**

Ge sucht sofort oder später ein anständ. junges Mädchen, welches auch etwas nähen kann, für leichte Hausarbeit **Schwalbacherstraße 14, St. 1 l.**

Mädchen für kleineren Haushalt gesucht. **Karber, Helenenstraße 1.**

Monatsmädchen in kl. Haushalt gesucht **Kapellenstraße 26, 1. Etage.**
Ge sucht wird für Nachmittags junges Mädchen zu Kindern **Abelstraße 16, 2 r.**

Ein **Mädchen f. Stelle, N. Herderstr. 25, St. 8 r.**

Täglich 30 Mark
können Herren und Damen verdienen durch den Verkauf eines neuen Hausbedarfsartikels, Ankaufst u. Muster kostenlos durch **A. Leisner, Köllingerstr. 18, in Leipzig.** F 66

Einflussreicher und Verkäufer-Gesuch. Tüchtiger solider Verkäufer für Stadthaus bei Gehalt und hoher Provision per sofort gesucht. Contingent von Mt. 300 erforderlich.
Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft, Wiesbaden, Ellenboengasse 16.

Ein anständiger kräftiger **Bedrungen** gegen Vergütung sofort gef. **Karl Dielman, Schlossermeister, Frankfurterstraße 15.**

Verloren
von Webergasse über Wilhelmstraße nach Hotel Metropol eine silb. Börse und silb. Karienetui, ges. Marie. Abzugeben gegen gute Belohnung **Hotel Nizzaal.**

Verloren
vom gold. Kreuz bis Kochbrunnen ein **Beutel,** schwarz, mit rothem Futter, Inhalt goldene Uhr, C. B. ges., Reite, Portemonnaie mit etwas Geld, Taschentuch. Abzugeben gegen gute Belohnung **Stiftstraße 12, Part.**

Goldene Damenuhre mit kurzer Kette verloren, **Luisenkirche bis Karlsruher.** Gegen Belohnung abzugeben **Herderstraße 22, Part.**

Verloren Stahlperlenfaden. Gegen Belohnung abzugeben. **Franz A. Koenig, Sonnenbergerstr. 66.**

Ein kleiner Hühnerhahn mit Sätteln entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben **Wegergasse 19.**

Kriegshund entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung **Ellenboengasse 8.**

Junger Fox-Terrier entlaufen. **J. Stamm, Gr. Burgstraße 7.**

Adoptions-Bitte.
Ebelgesinnte, christl. Familie wird dringend gebeten, einer bedrängten Mutter ihr unehel. schönes und gesundes Kind besserer diskreter Herkunft um Gotteslohn an Kindesstatt anzunehmen. Off. erb. sub **J. 1585 an Haasensteim & Vogler A.-G., Straßburg i. G.** F 65
Ein **Kind** wird bei guten Leuten in Pflege gegeben. **Hellmündstraße 50, St. 1.**

Frauenleiden jed. Art. Wille sofort, trell u. diskre. bei arbr. Frau. Offerten mit Rückporto unter **N. 127 an den Taabl.-Verlag.**

Kindelose junge Frau, hier zur Kur weilend, wünscht gleichen anregenden Verkehr zu kleineren Ausflügen in die Umgegend. **Off. O. T. unter F. 133 an den Taabl.-Verlag.**

Dame, nicht jung, aber auch nicht häßlich, wünscht in ihrer Einsamkeit die Bekanntschaft eines besseren Herrn, nicht unter 45 Jahren, zwecks Heirat. Off. unter **N. 133 an den Taabl.-Verlag.**

Reelle Heirat.
Witwer, 50 J., ev., kinderlos, rüstig u. symp. Erscheinung, Fabrikant, m. großem Vermögen u. entsprechendem Einkommen, sucht f. w. g. verh. Damen u. Kinder. **Witwen i. H. v. 40—45 J.,** gesund, hübsch u. v. guter Figur, gebildet, edl. Gemüts, heiteren Sinnes u. tüchtig i. Haushalt, welche d. ernsthem. Ges. Beachtig. schenken, werden u. Verlegung ihrer Verb. u. Bild unter **G. 133 an den Taabl.-Verlag** geb. Vermögen erwünscht, doch nicht Beda. Anonym amedios. Brief u. Bild sofort zurück. Verzeihe! Habe im Spr. mit Nachbar Dienk abend Gruß überhört, sah die stumme Frage — keine Schuld, nur Jig. verwirrt. Bitte **Woh. Herst. Gt.**

Das **Metal** teilt sich in 19 Geschwiter; aber ich glaube, Du scheinst sehr materiell angelegt zu sein. Ich teile nicht mit Dir. — Möchtest Du noch mehr wissen?
Unbefanunterweise freundl. Gruß.

War. pl. g. jdm. Sie möht. Ich l. wil. d. S. m. n. gleichg. war. D. S. Injerat v. Mittwoch n. gefel. Bitte Brief u. anogeb. Chiffre.

Paris 88. D. comprom. D. vollständig. Warum thust Du mir das an!
Ich will Sie u. fränk., nur sag. unt. f. Umf. f. i. d. J. C. w. — Mf. b. geb. S. f. Nachr. a. d. W., i. ant. u. m.

Run quäl. i. D. aber u. mehr! — J. D. i. lieb. u. will nicht, — daß D. leidest. — Könnte i. D. Fried. u. Glück erkämpf. — i. würde nicht ermüden. — Alles möchte i. m. Dir trag. — Wenn D. Ruhe findest, ohne m., — so werd. i. darnach handl. — Metall! anstatt — Seelen tiefe — Du verk. doch! — D. Unberufenen gab i. nebenst. Antw. — Boh? Frieden herrsch. bef. i. Dir, u. — ? — um D. her? —: **Woh. Herst. Gt.**

Wohl. sandte i. u. l. **Wohlbrieff** erreicht. m. bis Samstag, früh 1 P. i. Haus. Begleiten kan. D. m. event. Wird m. i. recht sein. — **Lehter Rat v. S.**

Dankfagung.
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahms bei dem schweren Verluste unseres lieben Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels,
Herrn Karl Loz,
insbesondere Herrn Pfarrer **Risch** für die trostreichen Worte am Grabe, allen denen, die den Heimgegangenen zur letzten Ruhe beileiteten, dem Eisenbahn-Verein, der Sanitäts-Colonne des Eisenbahn-Vereins, seinen Kollegen und für die reichen Spenden sagen wir hiermit unsern innigsten Dank. 1894
Die tieftrauernden Familien:
Carl Loz und Robert Loz.

Statt jeder besonderen Mitteilung!
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass mein inniggeliebter guter Mann,
Herr Amtsgerichtssekretär a. D. Louis May,
Kgl. Kanzleirat,
heute morgen 9 Uhr im 76. Lebensjahre nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist.
Um stilles Beileid bittet
Die trauernde Gattin:
Christiane May, geb. Schrödel.
Wiesbaden, den 1. Juni 1904.
Die Beerdigung erfolgt Samstag nachmittag 4 Uhr vom Sterbehaus, Bertramstrasse 10, aus. Die Leichenfeier findet vorher im Sterbehaus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh entschlief nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe unvergeßliche Schwester,

Fräulein Sophie Herz,

im Alter von 25 Jahren.

Wiesbaden, den 2. Juni 1904.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:
Wilh. Herz.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 5. Juni, früh 10 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Wiesbadener Zither-Club.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben unseres langjährigen treuen Mitgliedes,

Fräulein Sophie Herz,

in Kenntniß zu setzen.

Wir werden der so Fröhvollendeteten stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Bei der Beerdigung, welche am Sonntag, den 5. Juni, Vormittags 10 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus stattfindet, bitten wir unsere aktiven Mitglieder sich recht zahlreich betheiligen zu wollen.

Der Vorstand.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns betroffenen Verluste, für die schönen Blumenspenden, sowie Denen, die uns in der schweren Stunde so liebevoll und hilfreich zur Seite standen, sagen wir auf diesem Wege unsern tiefgefühlten Dank. 1682

Wiesbaden, den 1. Juni 1904.

Johannette Mildner,

Amalie Mildner, geb. Schierholz.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein innigstgeliebter Mann, unser lieber, guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

Schuhmachermeister
Heinrich Ries,

gestern Abend infolge eines Schlaganfalles im Alter von 56 Jahren plötzlich verstorben ist.

Wiesbaden, den 3. Juni 1904.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Caroline Ries, Wwe., geb. Schäfer,
Gustav Ries,
Theodor Ries,
Lina Ries,
Ida Ries.

Die Beerdigung findet Sonntag vormittag 11 1/2 Uhr vom Sterbehause, Weißbergstraße 11, ab statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters sagen wir hierdurch innigsten Dank.

Carl Gros, Rektor,

Elise Gros, geb. Bäcker.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme, sowie für die reiche Blumenspende bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer unvergeßlichen Mutter, desgleichen für die trostreiche Grabrede des Herrn Pfarrers Schupp sage hiermit herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Jakob Denz nebst Kindern,

Rambach.

Codes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin, Schwiegermutter und Großmutter,

Anna Jung,

geb. Bändgen,

heute nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden sanft entschlafen ist. Um stille Theilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Andreas Jung.

Wiesbaden, den 1. Juni 1904.

NB. Die Beerdigung findet Samstag, den 4. d. M., nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt. 1688



Veteranen- und Landwehr-
Corps Wiesbaden.

Den Kameraden hiermit die traurige Nachricht, daß die Ehefrau unseres langjährigen Kameraden und Corpsdieners, Andr. Jung, verstorben ist.

Die Beerdigung findet Samstag, den 4. d. M., nachmittags 5 Uhr, vom alten Friedhof aus statt und werden die Kameraden gebeten, sich recht zahlreich daran betheiligen zu wollen. Der Vorstand.

Familien-Nachrichten

Von Verlobungen, Heirathen, Geburten und Todesfällen wolle man dem „Tagblatt“ sofort durch Postkarte Anzeigelassen, sofern Erwähnung derselben unter vorstehender Rubrik gewünscht wird. Kosten entstehen dadurch nicht.

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.
Geboren. 24. Mai: dem Rechtsanwalt Richard Kühne e. L., Irmaard Klara Elise; dem Privat-Adolf Lauth e. L., Luise Auguste Johanna.
27. Mai: dem Schuhfabrikanten Theodor Schürer e. L., Frieda Theodora Katharine; dem Gärtnersgärtner Wilhelm Böller e. L., Wilhelmine Frieda.
29. Mai: dem Straßenbahnchef Theophil Hauk e. L., Sophie Anna.
30. Mai: dem Grundbesitzer Wilhelm Birk e. L., Auguste Karoline Christiane Lina.
31. Mai: dem Metallarbeiter Ludwig Kourab e. S., Arhur Ludwig; dem Pfarrer Jakob Wolf e. S., Wilhelm.
Aufgeboten. Herrnschneider Karl Schanz hier mit Caroline Creccelius hier. Landwirth Ferdinand Wilhelm Schürg hier mit Anna Elisabetha Weber zu Großhimmern. Wagner Georg Hermann hier mit Klara Sachs hier.

Verstorben. 29. Mai: Marie, geb. Sed, Witwe des Labers Julius Mildner, 64 J.; Rangier Karl Boy, 24 J. 31. Mai: Bette Dölger, aus Gewerbe, 79 J.; Uhrmacher Otto Behn, 21 J.; Sattlergehülfe August Mohr, 21 J.; Privatier Philipp Groß, 79 J.; Elisabeth, geb. Stritt, Ehefrau des Privatiers Julius Müller, 65 J.; Bertha, L. des Schriftführers Edmund Kober, 1 W. 1. Juni: Amtsarbeitssecretär a. D. Rangierath Ludwig May, 75 J.

Rechts ausweichen!
gehen!

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel,

Wilhelm Harth,

Rentner,

im 58. Lebensjahre nach langem schweren Leiden gestern abend sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Harth und Frau, geb. Luft.

Ludwig Hg und Frau, geb. Harth, Karlsruhe.

Wiesbaden, den 3. Juni 1904.

Die Beerdigung findet Sonntag morgen 10 Uhr vom Trauerhause, Marktstraße 11, aus statt.